

(12) NACH DEM VEREINBAR ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES  
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum  
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum  
18. März 2004 (18.03.2004)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer  
**WO 2004/021829 A1**

(51) Internationale Patentklassifikation<sup>7</sup>: A47B 13/02, 37/00

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/CH2003/000585

(22) Internationales Anmeldedatum:  
28. August 2003 (28.08.2003)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:  
1493/02 3. September 2002 (03.09.2002) CH

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von  
US): VITRA PATENTE AG [CH/CH]; Klüfenfeldstrasse  
22, CH-4132 Muttenz (CH).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): BRÄUNING, Egon  
[DE/DE]; Freiburgerstrasse 66, 79576 Weil am Rhein  
(DE). BOUROULLEC, Erwan [FR/FR]; 12, rue Roussel,  
F-93200 Saint Denis (FR). BOUROULLEC, Ronan  
[FR/FR]; 12, rue Roussel, F-93200 Saint Denis (FR).

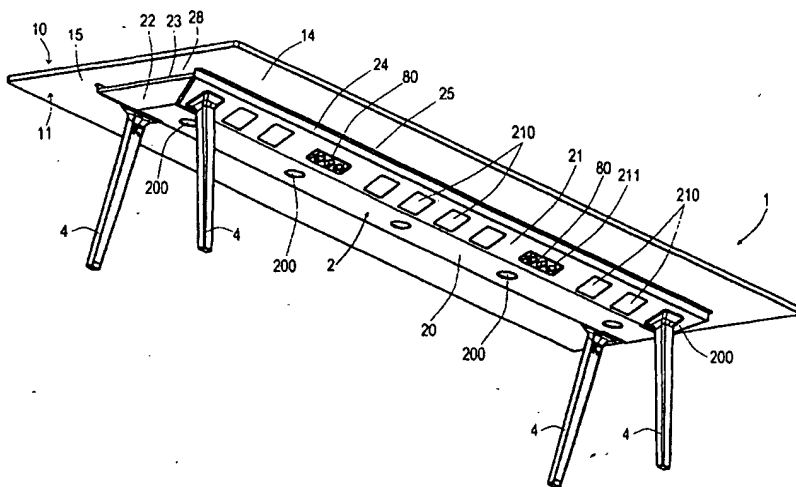
(74) Anwalt: ULLRICH, Gerhard; c/o Axon Patent GmbH,  
Austrasse 67, P.O. Box 607, CH-4147 Aesch (CH).

(81) Bestimmungsstaaten (national): AE, AG, AL, AM, AT  
(Gebrauchsmuster), AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY,  
BZ, CA, CH, CN, CO, CR; CU, CZ (Gebrauchsmuster),  
CZ, DE (Gebrauchsmuster), DE, DK (Gebrauchsmuster),  
DK, DM, DZ, EC, EE (Gebrauchsmuster), EE, ES, FI (Ge-  
brauchsmuster), FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID,

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: TABLE, ESPECIALLY OFFICE AND CONFERENCE TABLE

(54) Bezeichnung: TISCH, INSBESONDERE BÜRO- UND KONFERENZTISCH



(57) Abstract: The invention relates to a table which is primarily used as an office or conference table, is longer than 2.5 m, and comprises an upwardly open trough (2) as a substructure which is arranged beneath the leaf (1) of the table and preferably consists of sheet metal which is e.g. 2 mm thick. The leaf of the table (1) is connected in a fixed manner to edges (25) which are bent away from the trough (2), creating a sandwich-type structure with mutual reinforcement of the leaf (1) of the table and the trough (2). Especially advantageously, the trough (2) has a trapezoidal cross-section. A grid of openings (210) in the trough (2) enables the feet (4) of the table to be mounted in any position. Additional appliance openings (211) are used to insert socket units (80), while installation openings (200) in the bottom (20) of the trough (2) as used as cable ducts. A height levelling device is provided in each foot (4). A particular advantage of the invention is the stability achieved with a relatively light structure, even for longer tables.

(57) Zusammenfassung: Der Tisch ist vorrangig für die Verwendung als Büro- oder Konferenztisch mit einer Länge über 2.50 m konzipiert und hat als Unterbau eine unter der Tischplatte (1) angeordnete oben offene Wanne (2), die vorzugsweise aus Blech von z.B. 2.0 mm Stärke besteht. Die

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

WO 2004/021829 A1



IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NI, NO, NZ, OM, PG, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK (Gebrauchsmuster), SK, SL, SY, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

**Veröffentlicht:**

— mit internationalem Recherchenbericht

- (84) **Bestimmungsstaaten (regional):** ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL,

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Tischplatte (1) ist mit von der Wanne (2) abgebogenen Kanten (25) fest verbunden, wodurch sich ein sandwichartiger Aufbau mit gegenseitiger Versteifung von Tischplatte (1) und Wanne (2) ergibt. Besonders vorteilhaft weist die Wanne (2) einen trapezförmigen Querschnitt auf. Ein Raster von Durchbrüchen (210) an der Wanne (2) erlaubt das Aufsetzen der Füße (4) an wahlweisen Positionen. Zusätzliche Gerätedurchbrüche (211) sind zum Einsetzen von Steckdoseneinheiten (80) vorgesehen, während im Boden (20) der Wanne (2) vorhandene Installationsdurchbrüche (200) als Kabeldurchgang dienen. In jedem Fuss (4) ist eine Einrichtung zur Höhennivellierung enthalten. Der markanteste Vorteil ist die bei relativ leichter Bauweise erreichte Stabilität selbst bei längeren Tischdimensionen.

## Tisch, insbesondere Büro- und Konferenztisch

### Anwendungsgebiet der Erfindung

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Tisch variabler Dimensionen, im Prinzip quadratischen Zuschnitts oder insbesondere grösserer Längen, bestehend aus  
5 einem Unterbau, der von auf einer Stellfläche aufsetzenden Füßen getragen wird, und einer auf den Unterbau aufgesetzten Tischplatte. Die Verwendung des Tisches wird vorrangig im Büro- und Konferenzbereich liegen. Dies bedingt die Heranführung, Installation und Unterbringung von Stromversorgungs- sowie  
10 Kommunikationskabeln am Tisch.

### Stand der Technik

Grossformatige Tische sind in zahlreichen Gestaltungen bekannt. Eine hinreichende Stabilität der Tische, vorrangig bei grösseren Dimensionen, insbesondere  
15 re bei längerer Bauweise, wird nur durch relativ massive Unterkonstruktionen mit aufwendigen, materialintensiven und schweren Gestellen, einschliesslich dem Anbau von zusätzlich abstützenden Füßen, ermöglicht. Dies verteuert die Tische, schränkt die Gestaltungsfreiheit ein und erfordert zumeist die separate Anbringung von Kabelkanälen oder -haltern zur Aufnahme der an Büro- und  
20 Konferenztischen heute unerlässlichen elektrischen Installationen zur Stromversorgung und computerseitigen Vernetzung.

### Aufgabe der Erfindung

Angesichts der bisherigen Nachteile im konstruktiven Aufbau bekannter Tische besteht die Aufgabe der Erfindung darin, einen Tisch mit zuverlässiger Stabilität  
25 selbst bei grösseren Dimensionen, insbesondere bei längerer Bauweise, vorzuschlagen. Der verwendete Unterbau soll sich dabei relativ einfach herstellen lassen sowie wenig kosten- und materialaufwendig sein und darf das Gesamtgewicht nicht ungebührlich erhöhen. Eine weitere Aufgabe der Erfindung besteht darin, am Tisch die Füße an wählbaren Positionen ansetzen zu können  
30 und die Zuführung sowie Unterbringung von elektrischen Installationen zur Stromversorgung und vernetzten computerseitigen Anschluss zu ermöglichen.

Eine zusätzliche Aufgabe besteht darin, eine wirksame, vom Handling praktikable und optisch unauffällige Höhennivellierung in den Tischfüssen zum Ausgleich von Unebenheiten in der Stellfläche vorzuschlagen.

5 Übersicht über die Erfindung

Der erfindungsgemässe Tisch besteht aus einem Unterbau, der von auf einer Stellfläche aufsetzenden Füssen getragen wird, und einer auf den Unterbau aufgesetzten Tischplatte. Der Unterbau ist als eine unter der Tischplatte angeordnete oben offene Wanne ausgebildet. Die Tischplatte ist mit der Wanne fest  
10 verbunden, wodurch sich ein sandwichartiger Aufbau mit gegenseitiger Versteifung von Tischplatte und Wanne ergibt.

Die nachfolgenden Merkmale beziehen sich auf spezielle Ausführungen des Tisches: Die Wanne hat einen rechteckigen, trapezförmigen, U-förmigen oder  
15 V-förmigen Querschnitt und weist zumindest an zwei gegenüber liegenden Seiten Flächenelemente auf, welche über deren gesamte Fläche oder an einer Vielzahl von punktuellen festen Verbindungen an der Unterseite der Tischplatte fixiert sind. Für quadratische oder annähernd quadratische Tischplatten hat die Wanne ebenfalls eine zumindest etwa quadratische Grundfläche. Für längliche  
20 Tischplatten hingegen besitzt die Wanne eine langgestreckte Grundfläche und wird längs der Erstreckung der Tischplatte angeordnet. Die Wanne ist dann für Tischplattenlängen von vorzugsweise grösser als 250 cm vorgesehen. Hierbei müssen nur jeweils im Bereich der frontseitigen Enden der Tischplatte Füsse angebracht sein, also auf dazwischen eingesetzte Füsse kann verzichtet werden.  
25 Erst bei sehr langen Tischen wird sich die Einfügung zusätzlicher Füsse empfehlen.

Die Wanne weist eine durchschnittliche Breite auf, die ein Vielfaches der Höhe beträgt, z.B. liegt die Breite im Bereich von 50 cm und die Höhe im Bereich von  
30 10 cm, was ein Verhältnis 5:1 ergibt. Aus optischen und ergonomischen Gründen wird die Tischplatte die darunter angeordnete Wanne jeweils mit einem seitlichen Überstand überragen, und auch ein jeweiliger frontseitiger Überstand kann vorhanden sein. Die Flächenelemente sind zumindest an den zwei sich

gegenüber liegenden Längsseiten der Wanne vorhanden. Bei eher quadratischem Zuschnitt grösser dimensionierter Wannen ist es von Vorteil, die Flächenelemente an allen Seiten vorzusehen. Bei V-förmigem Querschnitt besitzt die Wanne eine zuunterst liegende Grabenlinie oder ansonsten einen Boden, von denen sich nach beiden Seiten je eine Längsflanke erstreckt, die jeweils in eine nach aussen umgebogene Kante übergehen, welche die Flächenelemente bilden. Vorzugsweise besteht der Boden aus Blech, von z.B. 2.0 mm Stärke. Die festen Verbindungen zwischen der Tischplatte und der Wanne sind vorzugsweise punktuelle Schraubverbindungen; es könnten aber auch ganzflächige Klebverbindungen sein.

An ihren Stirnseiten ist die Wanne offen, vorzugsweise aber von je einer Frontfläche verschlossen. Hierbei erstrecken sich die Frontflächen bis an die Unterseite der Tischplatte oder zur Tischplatte hin verbleibt eine Aussparung. In einer bevorzugten Ausführungsform spannen der Boden und die beiden Längsflanken der Wanne im Querschnitt ein sich nach oben erweiterndes, gleichschenkliges Trapez auf. Zwischen den Längsflanken und den Flächenelementen liegt mit versteifender Wirkung jeweils ein streifenförmiger Vertikalabschnitt. Die gleiche Funktion erfüllt jeweils ein sich an die schrägen Frontflächen anschliessender Vertikalstreifen. Die zwischen den zusammen kommenden Frontflächen und Längsflanken entstehenden Fugen bleiben entweder offen oder sind verschlossen, bei der Verwendung von Blech vorzugsweise verschweisst. Auch die zwischen den zusammen kommenden Vertikalabstreifen und Vertikalabschnitten vorhandenen Fugen sind vorzugsweise durch Schweissnähte verschlossen.

Bei langgestreckter Wanne hat diese ein Raster von Durchbrüchen zum Ansetzen der Füße an wahlweisen Positionen, wobei die Krafteinleitung der angesetzten Füße in den Rand um die Durchbrüche herum geschieht. Neben den Durchbrüchen für die Füße empfiehlt es sich, zusätzliche Gerätedurchbrüche vorzusehen, z.B. zum Einsetzen von Steckdoseneinheiten. Als Zugang für Leitungen und/oder Installationen sind im Boden der Wanne angeordnete Installationsdurchbrüche vorteilhaft. Die Durchbrüche zum Ansetzen der Füße sind bei langgestreckten Wannen vorzugsweise in Gestalt eines in beiden Längsflanken

zueinander komplementären Rastern vorhanden. Um die versteifende Wirkung von Biegekanten zu nutzen, sollten sich die Durchbrüche zum Ansetzen der Füße einerseits bis nahe an die Vertikalabschnitte und andererseits bis nahe an die Übergänge vom Boden zu den Längsflanken erstrecken.

5

Jeder Fuss besitzt an seiner Kopfparte einen Flanschrand, der im anmontierten Zustand den Rand des für die Positionierung des Fusses ausgewählten Durchbruchs zumindest nahezu vollständig unterfasst. Zur Befestigung des angesetzten Fusses ist eine vom Inneren der Wanne, den ausgewählten Durchbruch  
10 überdeckende Gegenplatte vorgesehen, welche mit dem Fuss verschraubt ist.

Die Gegenplatte besitzt eine ebene Plattenbasis und einen diese umlaufenden, umgebogenen Plattenrand. Auf seiten der Gegenplatte sind Verschraubungselemente vorhanden, zu welchen andererseits an der Kopfparte des Fusses  
15 komplementäre Verschraubungselemente existieren. Im montierten Zustand sitzt der Plattenrand der Gegenplatte auf dem Rand des für die Positionierung des Fusses ausgewählten Durchbruchs, zumindest nahezu vollständig umlaufend, auf. Der Fuss kann als ein- oder zweibeiniger Fuss ausgebildet sein, wobei sich von dessen Kopfparte jeweils eine Beinpartie hin zur Stellfläche erstreckt. Beim einbeinigen Fuss wird die Beinpartie von einem Fussprofil gebildet, während beim zweibeinigen Fuss von der Kopfparte zwei sich voneinander spreizende Beine abgehen, die jeweils von einem Fussprofil gebildet werden.  
20

In jedem Fuss ist eine Einrichtung zur Höhennivellierung enthalten. Aus jedem  
25 unteren Beinende tritt ein verschiebbar angeordnetes Bodenstück aus, das mittels der Einrichtung zur Höhennivellierung verstellbar ist und dessen Aufsetzfläche sich auf der Stellfläche abstützt. Beim einbeinigen Fuss umfasst die Einrichtung zur Höhennivellierung eine von aussen zugängliche Stellschraube, die vorzugsweise in der Kopfparte angeordnet ist. Die Stellschraube nimmt eine im  
30 Fussprofil in der Beinpartie axial verschiebbar gelagerte Schubstange mit, die am Bodenstück angreift. Beim zweibeinigen Fuss umfasst die Einrichtung zur Höhennivellierung eine in der Kopfparte angeordnete, von aussen zugängliche Stellschraube, die eine Drehachse mitnimmt, auf welcher ein Wippenstück pen-

delnd gelagert ist. In der Beinpartie mit den beiden voneinander gespreizten Beinen, ist in deren jeweiligem Fussprofil jeweils eine axial verschiebbare Schubstange angeordnet. Hierbei stossen die oberen Enden beider Schubstangen an das Wippenstück, welches mit seiner eingestellten Höhenposition die Einschubtiefe der Schubstangen bestimmt, wobei die Schubstangen am jeweiligen Bodenstück angreifen.

Das Bodenstück besitzt einen Querschnitt, welcher im Prinzip dem lichten Innenquerschnitt des Fussprofils am unteren Beinende entspricht. Die am Bodenstück zuunterst liegende Aufsetzfläche ist eine schräge Ebene, welche die Schrägstellung der Beinpartie gegenüber der Stellfläche kompensiert. Das Boden- und das Kupplungsstück können zusammen eine einteilige Baueinheit bilden. Alternativ dazu ist zwischen dem unteren Ende einer Schubstange und einem Bodenstück ein separates Kupplungsstück eingefügt, an dem oben die Schubstange und unten das Bodenstück befestigt sind. Das separate oder einteilig mit dem Bodenstück verbundene Kupplungsstück ist im Fussprofil über einen definierten Bereich axial verschiebbar angeordnet. Das Fussprofil hat im Prinzip einen U-förmigen Querschnitt mit einer Rückwand und den zwei an diese angrenzenden, sich gegenüber liegenden Seitenwänden. Zur erhöhten Stabilität des Tisches sind die zweibeinigen Füße so an der Wanne angesetzt, dass die beiden Beine eine Ebene aufspannen, welche in die Längsrichtung des Tisches weist. Zum Abdecken der der Rückwand gegenüber liegenden offenen Seite ist eine Fussabdeckung vorgesehen.

In einer abgewandelten Ausführungsform sind die Füße mit einer entsprechend geometrisch angepassten Kopfpartie in den Eckbereichen der Wanne angeordnet. Zur Befestigung des einzelnen so angesetzten Fusses, sollte wiederum eine vom Inneren der Wanne eingebrachte Gegenplatte mit dem Fuss verschraubt sein.

30

Direkt in der Tischplatte kann zumindest ein Durchbruch für die Durchführung von Kabeln oder zur Aufnahme einer Steckdoseneinheit oder zum Einstecken einer Stütze, die z.B. eine Leuchte trägt, vorhanden sein. Zur Anordnung an

und/oder auf der Tischplatte sind Aufbauten vorgesehen, die sich leicht positionieren bzw. verschieben oder wieder entfernen lassen, z.B. durch Aufschieben über die Tischkante. Als Beispiele solcher Aufbauten kommen folgende Gebilde in Betracht:

- 5
- eine halbhohle plattenförmige Seitenabschirmung, die am Tisch zum Nachbarplatz eine vertikale Abgrenzung darstellt und für die Befestigung z.B. einen Einschnitt hat;
  - eine Platzunterlage, die auf der Tischplatte liegt, somit einen Arbeitsplatz  
10 definiert und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante aufweist;
  - eine Utensilienmulde, die auf der Tischplatte sitzt und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante besitzt;
  - eine hohe plattenförmige Seitenabschirmung mit einem über der Tischplatte stehenden Oberteil und einem Unterteil, das bis in die Nähe der Stellfläche  
15 eine vertikale Abgrenzung darstellt, wobei die Seitenabschirmung für die Befestigung z.B. mit einem Einschnitt versehen ist;
  - eine Akten-/Buchablage, die auf der Tischplatte sitzt und für die Befestigung z.B. vorn mit einer umgebogenen Kante ausgestattet ist; und
  - ein Sammelbehältnis, das sich im wesentlichen unterhalb der Tischplatte erstreckt und für die Befestigung z.B. einen zur Tischplattekante komplementären Einschnitt aufweist.  
20

Die besonderen Vorteile des erfindungsgemässen Tisches liegen im wesentlichen in der erreichten Stabilität selbst bei längerer Bauweise; dies bei Verwendung eines relativ einfach herstellbaren sowie wenig kosten- und materialaufwendigen Unterbaus in Gestalt einer grossvolumigen Wanne. Mit ihrem inneren  
25 Volumen, dem Raster von Durchbrüchen für das Ansetzen der Füße und den weiteren Installationsdurchbrüchen werden die Zuführung und Unterbringen von elektrischen Einrichtungen sowie die wahlweise Positionierung der Füße ermöglicht.  
30



Kurzbeschreibung der beigefügten Zeichnungen

Es zeigen:

- Figur 1A – einen erfindungsgemässen Tisch, mit Einzelfüssen, in Perspektivansicht;
- 5    Figur 1B – den Tisch gemäss Figur 1A, in längsseitiger Frontansicht;
- Figur 1C – den Tisch gemäss Figur 1A in stirnseitiger Frontansicht;
- Figur 2A – eine Wanne als Plattenträger für den Tisch, in perspektivischer Draufsicht;
- 10    Figur 2B – die Wanne gemäss Figur 2A, in Draufsicht;
- Figur 3A – den vorderen Bereich der Figur 1A, in vergrößerter Darstellung;
- Figur 3B – die Kombination aus Tischplatte und Wanne gemäss Figur 3A, im perspektivischen Vertikalschnitt;
- 15    Figur 4A – den vorderen Bereich der Figur 1A, mit abgehobener Tischplatte, in perspektivischer Draufsicht;
- Figur 4B – die Darstellung gemäss Figur 3A, mit Doppelfüssen, in perspektivischer Draufsicht;
- 20    Figur 5A – einen Einzelfuss, mit Wanne und Gegenplatte, in vertikal geschnittener Explosivdarstellung;
- Figur 5B – die Gegenplatte gemäss Figur 5A, in der Draufsicht von unten;
- Figur 5C – das Detail X1 aus Figur 5A als schematische Vergrößerung;
- 25    Figur 5D – das Profil des Einzelfusses, das Kupplungsstück und die Fussabdeckung, im unteren Bereich des Fusses gemäss Figur 5A, in vergrößerter Explosivdarstellung;
- Figur 5E – einen vergrösserten Schnitt auf der Linie A – A in Figur 5A;
- Figur 5F – das Kupplungsstück gemäss Figur 5D und ein angenähertes Bodenstück;
- 30    Figur 5G – das Kupplungsstück und das Bodenstück gemäss Figur 5F, zusammengefügt;
- Figur 6A – einen Doppelfuss gemäss Figur 4B, in perspektivischer Gesamtansicht;
- 35

- Figur 6B – den Doppelfuss gemäss Figur 6A, im frontalen vertikalen Teilschnitt;
- Figur 6C – den Doppelfuss gemäss Figur 6A, im seitlichen, durch ein Bein geführten vertikalen Teilschnitt;
- 5 Figur 6D – die Kopfparte des Doppelfusses gemäss Figur 6A, ohne die Höhenverstellung, mit Wanne und Gegenplatte, in vertikal geschnittener Explosivdarstellung;
- Figur 6E – eine Fussabdeckung, in perspektivischer Gesamtansicht, von innen;
- 10 Figur 6F – die Fussabdeckung gemäss Figur 6E, in perspektivischer Gesamtansicht, von aussen;
- Figur 6G – das Detail X2 aus den Figuren 6B und 6C als Vergrösserung, im vertikalen Teilschnitt; und
- 15 Figur 7 – den Tisch gemäss Figur 1A, mit Aufbauten bestückt, in Perspektivansicht.

#### Ausführungsbeispiel

Anhand der beiliegenden Zeichnungen erfolgt nachstehend die detaillierte Beschreibung von Ausführungsbeispielen zum erfindungsgemässen Tisch.

20

Für die gesamte weitere Beschreibung gilt folgende Festlegung. Sind in einer Figur zum Zweck zeichnerischer Eindeutigkeit Bezugsziffern enthalten, aber im unmittelbar zugehörigen Beschreibungstext nicht erläutert, so wird auf deren Erwähnung in vorangehenden Figurenbeschreibungen Bezug genommen. Im Interesse der Übersichtlichkeit wird auf die wiederholte Bezeichnung von Bauteilen in nachfolgenden Figuren zumeist verzichtet, sofern zeichnerisch eindeutig erkennbar ist, dass es sich um "wiederkehrende" Bauteile handelt.

25

#### Figuren 1A bis 3B

30

Der gezeigte längliche Tisch besteht aus einem Unterbau in Form einer unter der Tischplatte 1 angeordneten oben offenen Wanne 2, die von auf einer Stellfläche S aufsetzenden Füßen 4 getragen wird. Die Tischplatte 1 ist unmittelbar auf die Wanne 2 aufgesetzt und mit dieser fest verbunden, wodurch sich ein

sandwichartiger Aufbau mit gegenseitiger Versteifung von Tischplatte 1 und Wanne 2 ergibt. Die Wanne 2 ist hier von trapezförmigem Querschnitt; es kommen aber auch rechteckige, U-förmige oder V-förmige Querschnitte in Betracht. An beiden sich gegenüber liegenden Längsseiten weist die Wanne 2 als umge-  
5 bogene Kanten zwei Flächenelemente 25 auf, welche über deren gesamte Fläche oder an einer Vielzahl von punktuellen festen Verbindungen 3 an der Unterseite 11 der Tischplatte 1 fixiert sind. Für die hier dargestellte längliche Tischplatte 1 hat die Wanne 2 eine langgestreckte Grundfläche, während für quadratische oder annähernd quadratische Tischplatten 1 die Wanne 2 eine zu-  
10 mindest etwa quadratische Grundfläche aufweisen würde.

Die Wanne 2 ist längs der Erstreckung der Tischplatte 1 angeordnet und für Längen der Tischplatte 1 von vorzugsweise grösser als 250 cm vorgesehen, wobei die Füße 4 nur jeweils im Bereich der frontseitigen Enden der Tischplatte  
15 1 angebracht sein müssen, also dazwischen eingesetzte Füße 4 sind nicht erforderlich. Erst bei sehr grossen Tischlängen wird man zusätzlich abstützende Füße 4 anbringen. Die Wanne 2 weist eine durchschnittliche Breite auf, die ein Vielfaches der Höhe beträgt. Beispielsweise liegt die Breite im Bereich von 50 cm und die Höhe im Bereich von 10 cm, woraus sich ein Verhältnis 5:1  
20 ergibt. Die Tischplatte 1 überragt die darunter angeordnete Wanne 2 jeweils mit einem seitlichen Überstand 14 und einem jeweiligen frontseitigen Überstand 15. Die Flächenelemente 25 sind zumindest an den zwei sich gegenüber liegenden Längsseiten der Wanne 2 vorhanden. Bei mehr quadratischem Zuschnitt der Wanne 2 dürfte es insbesondere bei grösseren Dimensionen zweckmässig sein,  
25 die Flächenelemente 25 an allen Aussenseiten vorzusehen. Die Wanne 2 besteht vorzugsweise aus Blech, von z.B. 2.0 mm Stärke. Sie besitzt einen Boden 20, von dem sich nach beiden Seiten je eine Längsflanke 21 erstreckt, die jeweils in eine nach aussen umgebogene Kante übergehen, welche die Flächenelemente 25 bilden. Bei V-förmigem Querschnitt würde die Wanne 2 eine  
30 zuunterst liegende Grabenlinie aufweisen. Die festen punktuellen Verbindungen 3 zwischen der Tischplatte 1 und der Wanne 2 sind vorzugsweise Schraubverbindungen mittels Schrauben 30, in den Flächenelementen 25 vorhandenen Schraubenlöchern 250 und in die Tischplatte 1 eingesetzten Schraubenaufnah-

men 12.

An ihren Stirnseiten kann die Wanne 2 offen sein, sie ist aber vorzugsweise von je einer Frontfläche 22 verschlossen. Die Frontflächen 22 können sich bis an die Unterseite 11 der Tischplatte 1 erstrecken oder zur Tischplatte 1 hin, wie hier  
5 gezeigt, verbleibt eine Aussparung 28. Bei der dargestellten Geometrie der Wanne 2 spannen deren Boden 20 und die beiden Längsflanken 21 der Wanne 2 im Querschnitt ein sich nach oben erweiterndes, gleichschenkliges Trapez auf. Zwischen den Längsflanken 21 und den Flächenelemente 25 liegt jeweils  
10 ein streifenförmiger Vertikalabschnitt 24, und an die schrägen Frontflächen 22 schliesst sich jeweils ein Vertikalstreifen 23 an. Die zwischen den zusammen kommenden Frontflächen 22 und Längsflanken 21 entstehenden Fugen 26 können offen bleiben oder sind verschweisst. Während die zwischen den zusammen kommenden Vertikalabstreifen 23 und Vertikalabschnitten 24 vorhandenen  
15 Fugen zur Stabilität der Wanne 2 vorzugsweise durch Schweissnähte 27 verschlossen sind.

An der Wanne 2 sind Durchbrüche 210 zum Ansetzen der Füße 4 vorhanden. Bei der gezeigten langgestreckten Wanne 2 weist die Wanne ein Raster von  
20 solchen Durchbrüchen 210 auf, um die Füße 4 an wahlweisen Positionen ansetzen zu können. Die Krafteinleitung der angesetzten Füße 4 geschieht in den Rand um die Durchbrüche 210 herum. Neben den Durchbrüchen 210 zum Anbringen der Füße 4 sind in der Wanne 2 Gerätedurchbrüche 211, z.B. zum Einsetzen von Steckdoseneinheiten 80 vorgesehen. Im Boden 20 der Wanne 2  
25 sind Installationsdurchbrüche 200 als Zugang für Leitungen und/oder Installationen angeordnet. In langgestreckter Ausführungsform ist die Wanne 2 jeweils auf beiden Längsseiten, vorzugsweise in den Längsflanken 21, mit einem zueinander komplementären Raster von Durchbrüchen 210 zum Ansetzen der Füße 4 versehen. Um die versteifende Wirkung von Biegekanten zu nutzen, erstrecken sich die Durchbrüche 210 zum Ansetzen der Füße 4 einerseits bis  
30 nahe an die Vertikalabschnitte 24 und andererseits bis nahe an die Übergänge vom Boden 20 zu den Längsflanken 21. In der Kopfpartie jedes Fusses 4 ist eine Vorrichtung zur Höhennivellierung 5 untergebracht.

Figuren 4A, 5A bis 5F, 6E und 6F

In einer Ausführungsform sind die Füße 4 einbeinig gestaltet. Jeder Fuss 4 besitzt an seiner Kopfparte 43 einen Flanschrand 432, der im anmontierten Zustand den Rand des für die Positionierung des Fusses 4 ausgewählten Durchbruchs 210 zumindest nahezu vollständig unterfasst. Zur Befestigung des ange-  
5 setzten Fusses 4 an einem ausgewählten Durchbruch 210 in der Längsflanke 21 der Wanne 2 ist eine vom Inneren der Wanne 2, den Durchbruch 210 überdeckende Gegenplatte 49 vorgesehen, die mit dem Fuss 4 verschraubt ist. Die Gegenplatte 49 besitzt eine ebene Plattenbasis 490 und einen diese umlau-  
10 fenden, umgebogenen Plattenrand 492.

Auf seiten der Gegenplatte 49 sind Verschraubungselemente in Form von Bohrungen 491 zum Schraubendurchgang und losen oder fixierten Muttern 493 vorhanden. Hierzu existieren an der Kopfparte 43 des Fusses 4 komplementäre  
15 Verschraubungselemente in Gestalt von erhabenen Schraubenzapfen 430, inneren Schraubensitzen 431 und darin einsetzbaren Schrauben 499, welche im montierten Zustand in die Muttern 493 an der Gegenplatte 49 eingreifen. Der Plattenrand 492 der Gegenplatte 49 sitzt dann auf dem Rand des für die Positionierung des Fusses 4 ausgewählten Durchbruchs 210, zumindest nahezu voll-  
20 ständig umlaufend, auf.

Beim einbeinigen Fuss 4, welcher jeweils eine Einrichtung zur Höhennivellierung 5 enthält, erstreckt sich von der Kopfparte 43 eine Beinpartie 44 hin zur Stellfläche S, wobei die Beinpartie 44 von einem Fussprofil 40 gebildet wird. Aus  
25 jedem unteren Beinende 440 tritt ein verschieblich angeordnetes Bodenstück 46 aus, das mittels der Einrichtung zur Höhennivellierung 5 verstellbar ist und dessen Aufsetzfläche 460 zum Abstützen auf der Stellfläche S vorgesehen ist. Die Einrichtung zur Höhennivellierung 5 umfasst eine von aussen zugängliche Stellschraube 58, hier mit einem Aussenvielkant 55, die in der Kopfparte 43 von  
30 aussen zugänglich angeordnet ist. Oberhalb des Aussenvielkants 55 ist ein im Querschnitts-Durchmesser verdickter Flansch 56 vorhanden, von dem sich axial ein Zapfen 57 erstreckt. Der Flansch 56 stützt sich gegen die oberste Querrippe 41' in der Kopfparte 43 ab, während der Zapfen 57 als Lagerzapfen den in der

Querrippe 41' vorhandenen Axialdurchgang 410' durchragt. Unterhalb des Aussenvielkants 55 liegt ein zirkulärer Einstich 54 und unter diesem ein weiterer im Querschnitts-Durchmesser verdickter unterer Flansch 53. Zwischen dem Aussenvielkant 55 und dem unteren Flansch 53 kommt im Einstich 54 die auf-  
5 gesetzte Fussabdeckung 48 mit deren oberen Abkantung 480 und dem daran vorhandenen Langloch 481 zu liegen. Die Stellschraube 58 besitzt unterhalb des Aussenvielkants 55 einen Aussengewindezapfen 52, der in die dazu axial fluchtende Innengewindebohrung 51 einer Schubstange 50 eingreift. Das obere Ende der Schubstange 50 wird von einer weiteren Querrippe 41 aufgenommen,  
10 die wiederum einen Axialdurchgang 410 aufweist. Mittels einer Schraube 59, zu der in der weiteren Querrippe 41 eine komplementäre Innengewindebohrung 411 vorhanden ist, wird die aufgesetzte Fussabdeckung 48 gesichert.

Die Stellschraube 58 nimmt die in der Beinpartie 44, nämlich im Fussprofil 40,  
15 axial verschiebbar gelagerte Schubstange 50 mit, welche unten an einem Bodenstück 46 angreift. Das Bodenstück 46 besitzt einen Querschnitt, welcher im Prinzip dem lichten Innenquerschnitt des Fussprofils 40 am unteren Beinende 440 entspricht. Die am Bodenstück 46 zuunterst liegende Aufsetzfläche 460 ist eine schräge Ebene, welche die Schrägstellung der Beinpartie 44 gegen-  
20 über der Stellfläche S kompensiert. Zwischen dem unteren Ende der Schubstange 50 und dem Bodenstück 46 ist ein Kupplungsstück 45 eingefügt, an dem oben die Schubstange 50 und unten das Bodenstück 46 befestigt sind. Alternativ könnten das Bodenstück 46 und das Kupplungsstück 45 eine einteilige Baueinheit bilden. Das separate oder einteilig mit dem Bodenstück 46 verbundene  
25 Kupplungsstück 45 ist im Fussprofil 40 über einen definierten Bereich axial verschiebbar angeordnet. Das Kupplungsstück 45 weist an seinem Oberteil 450 einen Aufnahmezapfen 451 mit einem nach oben offenen Sackloch 458 auf, in dem die Schubstange 50 fest eingesetzt ist. Das Unterteil 453 des Kupplungsstücks 45 hat ein nach unten offenes axiales Sackloch 454, in welchem die Zapfenpartie 461 des Bodenstückes 46 steckt. An der Zapfenpartie 461 setzt das  
30 Aussenteil 462 mit der schrägen Aufsetzfläche 460 an.

Das Fussprofil **40** ist im Prinzip von U-förmigem Querschnitt mit einer Rückwand **400** und den zwei an diese angrenzend, sich gegenüber liegenden Seitenwänden **401,402**. Zum Abdecken der der Rückwand **400** gegenüber liegenden offenen Seite dient die Fussabdeckung **48**. Im Bereich des unteren Fussendes erstreckt sich von der Rückwand **400** ein Schraubenlager **42** mit der darin vorhandenen Innengewindebohrung **420**. Das Schraubenlager **42** ragt in ein im Kupplungsstück **45** vorhandenes Langloch **452** hinein, so dass das Kupplungsstück **45** mit im Prinzip vertikalem Bewegungsspiel auf dem Schraubenlager **42** geführt wird. Hierzu greift eine Schraube **429** durch das Langloch **452** in die Innengewindebohrung **420**. Zur Befestigung der Fussabdeckung **48**, deren Frontplatte **482** sich bis zum unteren Fussende erstreckt, sind am Kupplungsstück **45** hinterschnittene Gleitnuten **455** vorhanden, in die Haken **484** an den Seitenschenkeln **483** der aufgerasteten Fussabdeckung **48** eingreifen. Unten sind am Kupplungsstück **45** eine Aufsetzkante **456** sowie ein Durchgang **457** vorhanden, wobei letzterer zum Einsetzen der Zapfenpartie **461** des Bodenstücks **46** dient. Auf diese Weise kann sich das Kupplungsstück **45** bei Verstellung der Höhennivellierung **5** an der feststehenden Fussabdeckung **48** auf- oder abwärts bewegen.

Figuren 4B, 6A bis 6D

Auch der alternativ am Tisch anmontierbare Fuss **6** mit zwei Beinen **6',6'** besitzt an seiner Kopfpartie **63** einen Flanschrand **632**, der im anmontierten Zustand den Rand des für die Positionierung des Fusses **6** ausgewählten Durchbruchs **210** unterfasst. Die zweibeinigen Füße **6',6',6'** sind so an der Wanne **2** angesetzt, dass die beiden Beine **6',6'** eine Ebene aufspannen, welche in die Längsrichtung des Tisches weist. Zur Befestigung der zweibeinigen Füße **6** am ausgewählten Durchbruch **210** wird wiederum eine diesen überdeckende Gegenplatte **49** benutzt, die mit dem Fuss **6** verschraubt ist. Die Verschraubung erfolgt nun mittels Schrauben **499'**, die von seiten der Gegenplatte **49** durch in deren Plattenbasis **490** vorhandene Bohrungen **491** in die Schraubenzapfen **630** mit den darin vorgesehenen Innengewindebohrungen **631** eingreifen. Zwischen dem Flanschrand **632** und der Gegenplatte **49** kommt die Wanne **2** mit dem Durchbruch **210** in der Längsflanke **21** zu liegen, wobei der umlaufende, umge-

bogene Plattenrand **492** am Rand des Durchbruchs **210** aufsetzt.

- Auch beim zweibeinigen Fuss **6** erstreckt sich von der Kopfpartie **63** eine Beinpartie **64** hin zur Stellfläche **S**; beim zweibeinigen Fuss **6** jedoch gehen von der Kopfpartie **63** zwei sich voneinander spreizende Beine **6',6'** ab, die jeweils von einem Fussprofil **60** gebildet werden. In jedem zweibeinigen Fuss **6** ist eine Einrichtung zur Höhennivellierung **7** enthalten, die auf beide Beine **6',6'** wirkt. Aus jedem unteren Beinende **640,640** tritt ein verschiebbar angeordnetes Bodestück **46** aus, das von der Einrichtung zur Höhennivellierung **7** verstellbar ist.
- Beim zweibeinigen Fuss **6;6',6'** umfasst die Einrichtung zur Höhennivellierung **7** eine von aussen zugängliche Stellschraube **78**, die in der Kopfpartie **63** angeordnet ist und eine Drehachse **71** mitnimmt, auf welcher ein Wippenstück **73** pendelnd gelagert ist. In der Beinpartie **64** beider voneinander gespreizten Beine **6',6'**, in deren jeweiligem Fussprofil **60,60**, ist jeweils eine axial verschiebbare Schubstange **70,70** gelagert. Hierbei liegen die Schubstangen **70,70** in Rippen **67** mit halbrunden Aussparungen **670** zur Aufnahme der Schubstangen **70,70**. Die oberen Enden beider Schubstangen **70,70** stossen im Bereich seitlicher Aussparungen **731** an das Wippenstück **73**, welches mit seiner eingestellten Höhenposition die Einschubtiefe der Schubstangen **70,70** bestimmt. Die Aussparungen **731** bieten beim Kippen des Wippenstücks **73** Freiraum für die oberen Enden der Schubstangen **70,70**. Eine sich nach oben erweiternde Aussparung **730** im Wippenstück **73** sorgt für den Gewindezapfen **72** für Freiraum beim Anwinkeln des Wippenstücks **73**.
- Die senkrecht zwischen der obersten Kopfplatte **633** und einer darunter liegenden Querrippe **61** stehende Stellschraube **78** greift mit ihrem Gewindezapfen **72** in eine durch die Drehachse **71** hindurchgehende Innengewindebohrung **710**. Hierbei steckt die Stellschraube **78** in einem Durchgangsloch **610** in der Querrippe **61** und in einem Durchgangsloch **634** in der Kopfplatte **633**. Im Kopf **720** der Stellschraube **78** ist eine Innenkontur vorhanden, die von aussen durch die Basisrippe **611** mit dem Durchgangsloch **612** zugänglich ist. Beidseits von Quer- und Basisrippe **61,611** sind in der Kopfpartie **63** Zwischenrippen **614** und Gewindeaugen **613** vorgesehen, an denen sich für jedes Bein **6',6'** eine Fussab-



deckung 48,48 anschrauben lässt. Oben wird die einzelne Fussabdeckung 48 mittels einer Schraube 489 an der Kopfpartie 63 befestigt. Unten greifen die Schubstangen 70,70 am jeweiligen Bodenstück 46,46 an.

- 5 Auch hier ist das Fussprofil 60 im Prinzip von U-förmigem Querschnitt mit einer Rückwand 600 und den zwei an diese angrenzenden, sich gegenüber liegenden Seitenwänden 601,602. Die Fussabdeckung 48,48 verschliesst die der Rückwand 600 gegenüber liegende offene Seite des Fussprofils 60. Zu den Boden- und Kupplungsstücken 46,45 wird auf die Figuren 5F und 5G Bezug genommen. Die Bodenstücke 46 ragen aus den unteren Beinenden 640 heraus und setzen mit ihren schrägen Aufsetzflächen 460 auf der Stellfläche S auf. Die Kupplungsstücke 45 sind an Schraubenlagern 62 mit den Innengewindebohrungen 620 analog zum Aufbau beim einbeinigen Fuss 4 axial beweglich befestigt und werden in Aussparungen 621 zusätzlich geführt.
- 10

15

#### Figur 7

In der Tischplatte 1 sind ein Durchbruch 13 zur Aufnahme einer Steckdoseinheit 8 und ein weiterer Durchbruch 13 zum Einstecken einer Stütze 92, die hier z.B. eine Leuchte 91 trägt, vorhanden. Zur Anordnung an und/oder auf der Tischplatte 1 sind verschieden konfigurierte Aufbauten 9 vorgesehen, die sich leicht positionieren bzw. verschieben oder wieder entfernen lassen, z.B. durch Aufschieben über die Tischkante. Solche Aufbauten 9 sind z.B.:

20

- eine halbhohle plattenförmige Seitenabschirmung 90, die am Tisch zum Nachbarplatz eine vertikale Abgrenzung bildet und für die Befestigung z.B. einen Einschnitt aufweist;
- 25 – eine Platzunterlage 93, die auf der Tischplatte 1 liegt, somit einen Arbeitsplatz definiert und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante hat;
- eine Utensilienmulde 94, die auf der Tischplatte 1 sitzt und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante besitzt;
- 30 – eine hohe plattenförmige Seitenabschirmung 95 mit einem über der Tischplatte 1 stehenden Oberteil 950 und einem Unterteil 951, das bis in die Nähe der Stellfläche S eine vertikale Abgrenzung bildet, wobei die Seitenabschirmung 95 für die Befestigung z.B. mit einem Einschnitt versehen ist;

- eine Akten-/Buchablage **97**, die auf der Tischplatte **1** sitzt und für die Befestigung z.B. vorn mit einer umgebogenen Kante ausgestattet ist; und
- ein Sammelbehältnis **98**, das sich im wesentlichen unterhalb der Tischplatte **1** erstreckt und für die Befestigung z.B. einen Einschnitt aufweist.

Patentansprüche

1. Tisch, bestehend aus einem Unterbau, der von auf einer Stellfläche (S) aufsetzenden Füßen (4,6) getragen wird, und einer auf den Unterbau aufgesetzten Tischplatte (1), dadurch gekennzeichnet, dass

- a) der Unterbau als eine unter der Tischplatte (1) angeordnete oben offene Wanne (2) ausgebildet ist; und
- b) die Tischplatte (1) mit der Wanne (2) fest verbunden ist, wodurch sich ein sandwichartiger Aufbau mit gegenseitiger Versteifung von Tischplatte (1) und Wanne (2) ergibt.

2. Tisch, nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Wanne (2)

- a) von rechteckigem, trapezförmigem, U-förmigem oder V-förmigem Querschnitt ist; und
- b) zumindest an zwei gegenüber liegenden Seiten Flächenelemente (25) aufweist, welche über deren gesamte Fläche oder an einer Vielzahl von punktuellen festen Verbindungen (3) an der Unterseite (11) der Tischplatte (1) fixiert sind.

20

3. Tisch, nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) die Wanne (2) für quadratische oder annähernd quadratische Tischplatten (1) ebenfalls eine zumindest etwa quadratische Grundfläche aufweist; und
- b) für längliche Tischplatten (1) die Wanne (2) eine langgestreckte Grundfläche hat.

25

4. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Wanne (2)

- a) längs der Erstreckung der Tischplatte (1) angeordnet ist und für Längen der Tischplatte (1) von vorzugsweise grösser als 250 cm vorgesehen ist, wobei Füße (4,6) nur jeweils im Bereich der frontseitigen Enden der Tischplatte (1) angebracht sein müssen, also dazwischen eingesetzte Füße (4,6) ver-

30

zichtbar sind;

- b) eine durchschnittliche Breite aufweist, die ein Vielfaches der Höhe beträgt;
- c) beispielsweise eine Breite im Bereich von 50 cm und eine Höhe im Bereich von 10 cm hat, was ein Verhältnis 5:1 ergibt;
- 5 d) die Tischplatte (1) die darunter angeordnete Wanne (2) jeweils mit einem seitlichen Überstand (14) überragt und auch ein jeweiliger frontseitiger Überstand (15) vorhanden sein kann; und
- e) die Flächenelemente (25) zumindest an den zwei sich gegenüber liegenden Längsseiten der Wanne (2) vorhanden sind.

10

5. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Wanne (2)

- a) bei V-förmigem Querschnitt eine zuunterst liegende Grabenlinie oder ansonsten einen Boden (20) besitzt, von denen sich nach beiden Seiten je  
15 eine Längsflanke (21) erstreckt, die jeweils in eine nach aussen umgebogene Kante übergehen, welche die Flächenelemente (25) bilden;
- b) vorzugsweise aus Blech besteht, von z.B. 2.0 mm Stärke; und
- c) die festen punktuellen Verbindungen (3) zwischen der Tischplatte (1) und der Wanne (2) Schraubverbindungen sind.

20

6. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) die Wanne (2) an ihren Stirnseiten offen ist, vorzugsweise aber von je einer Frontfläche (22) verschlossen ist, wobei die Frontflächen (22) sich bis an die  
25 Unterseite (11) der Tischplatte (1) erstrecken oder eine Aussparung (28) zur Tischplatte (1) hin verbleibt; und
- b) der Boden (20) und die beiden Längsflanken (21) der Wanne (2) im Querschnitt ein sich nach oben erweiterndes, gleichschenkliges Trapez aufspannen.

30

7. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) zwischen den Längsflanken (21) und den Flächenelementen (25) jeweils ein

streifenförmiger Vertikalabschnitt (24) liegt;

- b) sich an die schrägen Frontflächen (22) jeweils ein Vertikalstreifen (23) anschliesst;
- c) die zwischen den zusammen kommenden Frontflächen (22) und Längsflanken (21) entstehenden Fugen (26) offen bleiben oder verschweisst sind;
- 5 und
- d) die zwischen den zusammen kommenden Vertikalabstreifen (23) und Vertikalabschnitten (24) vorhandenen Fugen vorzugsweise durch Schweissnähte (27) verschlossen sind.

10

8. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) die Wanne (2) Durchbrüche (210) und bei langgestreckter Wanne (2) ein Raster von solchen Durchbrüchen (210) zum Ansetzen der Füße (4,6) an wahlweisen Positionen aufweist;
- 15 b) die Krafteinleitung der angesetzten Füße (4,6) in den Rand um die Durchbrüche (210) geschieht; und
- c) neben den Durchbrüchen (210) Gerätedurchbrüche (211), z.B. zum Einsetzen von Steckdoseneinheiten (80), vorgesehen sein können; und
- 20 d) im Boden (20) der Wanne (2) Installationsdurchbrüche (200) als Zugang für Leitungen und/oder Installationen vorgesehen sein können.

9. Tisch nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Wanne (2) jeweils auf beiden Längsseiten, vorzugsweise in den Längsflanken (21), ein zueinander komplementäres Raster von Durchbrüchen (210) zum Ansetzen der Füße (4,6) aufweist.

10. Tisch nach einem der Ansprüche 7 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Durchbrüche (210) zum Ansetzen der Füße (4,6) einerseits bis nahe an die Vertikalabschnitte (24) und andererseits bis nahe an die Übergänge vom Boden (20) zu den Längsflanken (21) erstrecken, um die versteifende Wirkung von Biegekanten zu nutzen.

30

11. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) jeder Fuss (4,6) an seiner Kopfparte (43,63) einen Flanschrand (432,632) besitzt, der im anmontierten Zustand den Rand des für die Positionierung des Fusses (4,6) ausgewählten Durchbruchs (210) zumindest nahezu vollständig unterfasst; und
- b) zur Befestigung des angesetzten Fusses (4,6) eine vom Inneren der Wanne (2), den ausgewählten Durchbruch (210) überdeckende Gegenplatte (49) vorgesehen ist, die mit dem Fuss (4,6) verschraubt ist.

12. Tisch nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) die Gegenplatte (49) eine ebene Plattenbasis (490) und einen diese umlaufenden, umgebogenen Plattenrand (492) besitzt;
- b) auf seiten der Gegenplatte (49) Verschraubungselemente (491,493;491,499') vorhanden sind, zu welchen andererseits an der Kopfparte (43,63) des Fusses (4,6) komplementäre Verschraubungselemente (430,431,499;630,631) existieren; und
- c) im montierten Zustand der Plattenrand (492) der Gegenplatte (49) auf dem Rand des für die Positionierung des Fusses (4,6) ausgewählten Durchbruchs (210), zumindest nahezu vollständig umlaufend, aufsitzt.

13. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) der Fuss (4,6) als einbeiniger Fuss (4) oder zweibeiniger Fuss (6;6',6') ausgebildet ist;
- b) beim einbeinigen Fuss (4) bzw. beim zweibeinigen Fuss (6) sich von der Kopfparte (43,63) eine Beinpartie (44,64) hin zur Stellfläche (S) erstreckt;
- c) beim einbeinigen Fuss (4) die Beinpartie (44) von einem Fussprofil (40) gebildet wird, während beim zweibeinigen Fuss (6) von der Kopfparte (63) zwei sich voneinander spreizende Beine (6',6') abgehen, die jeweils von einem Fussprofil (60) gebildet werden; und
- d) in jedem Fuss (4,6) eine Einrichtung zur Höhennivellierung (5,7) enthalten ist; und

- e) aus jedem unteren Beinende (440;640,640) ein verschiebbar angeordnetes Bodenstück (46) austritt, das mittels der Einrichtung zur Höhennivellierung (5,7) verstellbar ist und dessen Aufsetzfläche (460) zum Abstützen auf der Stellfläche (5) vorgesehen ist.

5

14. Tisch nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass beim einbeinigen Fuss (4)

- a) die Einrichtung zur Höhennivellierung (5) eine von aussen zugängliche Stellschraube (58) umfasst, die vorzugsweise in der Kopfpattie (43) angeordnet ist;  
10 b) die Stellschraube (58) eine in der Beinpartie (44), im Fussprofil (40), axial verschiebbar gelagerte Schubstange (50) mitnimmt; und  
c) die Schubstange (50) am Bodenstück (46) angreift.

15

15. Tisch nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass beim zweibeinigen Fuss (6;6',6')

- a) die Einrichtung zur Höhennivellierung (7) eine von aussen zugängliche Stellschraube (78) umfasst, die in der Kopfpattie (63) angeordnet ist und eine Drehachse (71) mitnimmt, auf welcher ein Wippenstück (73) pendelnd gelagert ist;  
20 b) in der Beinpartie (64) mit den beiden voneinander gespreizten Beinen (6',6'), in deren jeweiligem Fussprofil (60,60) jeweils eine axial verschiebbare Schubstange (70,70) gelagert ist;  
c) die oberen Enden beider Schubstangen (70,70) an das Wippenstück (73) stossen, welches mit seiner eingestellten Höhenposition die Einschubtiefe  
25 der Schubstangen (70,70) bestimmt; und  
d) die Schubstangen (70,70) am jeweiligen Bodenstück (46,46) angreifen.

16. Tisch nach einem der Ansprüche 13 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass  
30

- a) das Bodenstück (46) einen Querschnitt besitzt, welcher im Prinzip dem lichten Innenquerschnitt des Fussprofils (40,60) am unteren Beinende (440,640) entspricht; und

- b) die am Bodenstück (46) zuunterst liegende Aufsetzfläche (460) eine schräge Ebene ist, welche die Schrägstellung der Beinpartie (44,64) gegenüber der Stellfläche (S) kompensiert.

5                    17. Tisch nach einem der Ansprüche 13 bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) entweder zwischen dem unteren Ende einer Schubstange (50,70) und einem Bodenstück (46) ein Kupplungsstück (45) eingefügt ist, an dem oben die Schubstange (50,70) und unten das Bodenstück (46) befestigt sind;  
10                    oder  
b) das Bodenstück (46) und das Kupplungsstück (45) eine einteilige Baueinheit bilden; und  
c) das separate oder einteilig mit dem Bodenstück (46) verbundene Kupplungsstück (45) im Fussprofil (40,60) über einen definierten Bereich axial  
15                    verschiebbar angeordnet ist.

18. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) das Fussprofil (40,60) im Prinzip von U-förmigem Querschnitt mit einer  
20                    Rückwand (400,600) und den zwei an diese angrenzend, sich gegenüber liegenden Seitenwänden (401,402;601,602) ist;  
b) die zweibeinigen Füße (6;6',6'') so an der Wanne (2) angesetzt sind, dass die beiden Beine (6',6'') eine Ebene aufspannen, welche in die Längsrichtung des Tisches weist; und  
25                    c) zum Abdecken der der Rückwand (400,600) gegenüber liegenden offenen Seite eine Fussabdeckung (48) vorgesehen ist.

19. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 8 und 13 bis 18, dadurch gekennzeichnet, dass

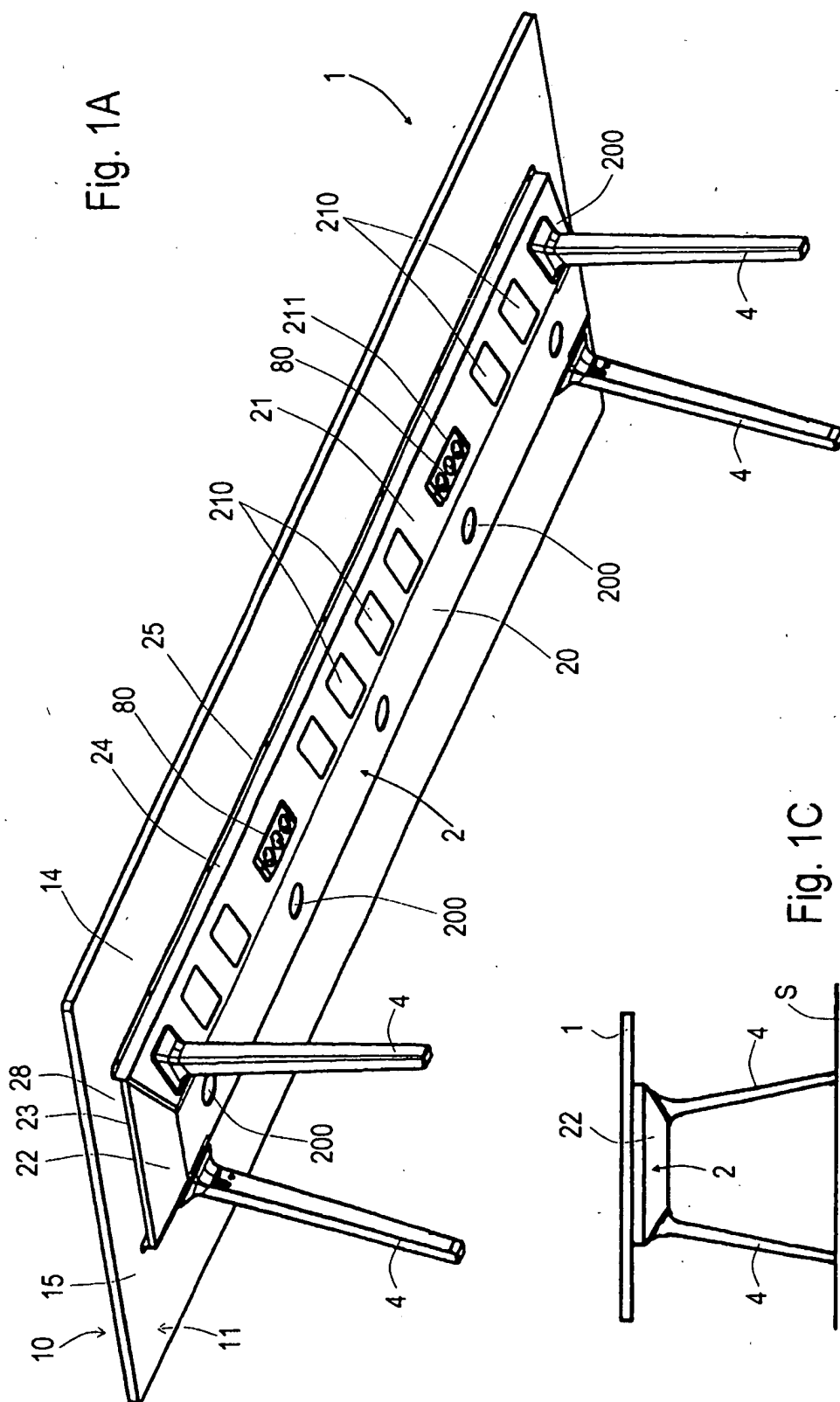
- 30                    a) die Füße (4,6) mit einer entsprechend angepassten Kopfpartie (43,63) in den Eckbereichen der Wanne (2) angeordnet sind; und  
b) zur Befestigung des einzelnen angesetzten Fusses (4,6) eine vom Inneren der Wanne (2) eingebrachte Gegenplatte vorgesehen ist, die mit dem Fuss



(4,6) verschraubt ist.

20. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 19, dadurch gekennzeichnet, dass

- 5 a) in der Tischplatte (1) zumindest ein Durchbruch (13,13) für die Durchführung von Kabeln oder zur Aufnahme einer Steckdoseneinheit (8) oder zum Einstecken einer Stütze (92), die z.B. eine Leuchte (91) trägt, vorhanden sein kann;
- b) zur Anordnung an und/oder auf der Tischplatte (1) Aufbauten (9) vorgesehen sind, die sich leicht positionieren bzw. verschieben oder wieder entfernen lassen, z.B. durch Aufschieben über die Tischkante; und
- 10 c) solche Aufbauten (9) z.B. sind:
  - ca) eine halbhohle plattenförmige Seitenabschirmung (90), die am Tisch zum Nachbarplatz eine vertikale Abgrenzung bildet und für die Befestigung z.B. 15 einen Einschnitt aufweist;
  - cb) eine Platzunterlage (93), die auf der Tischplatte (1) liegt, somit einen Arbeitsplatz definiert und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante aufweist;
  - cc) eine Utensilienmulde (94), die auf der Tischplatte (1) sitzt und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante aufweist;
  - 20 cd) eine hohe plattenförmige Seitenabschirmung (95) mit einem über der Tischplatte (1) stehenden Oberteil (950) und einem Unterteil (951), das bis in die Nähe der Stellfläche (S) eine vertikale Abgrenzung bildet, wobei die Seitenabschirmung (95) für die Befestigung z.B. einen Einschnitt aufweist;
  - 25 ce) eine Akten-/Buchablage (97), die auf der Tischplatte (1) sitzt und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante aufweist; und
  - cf) ein Sammelbehältnis (98), das sich im wesentlichen unterhalb der Tischplatte (1) erstreckt und für die Befestigung z.B. einen Einschnitt aufweist.



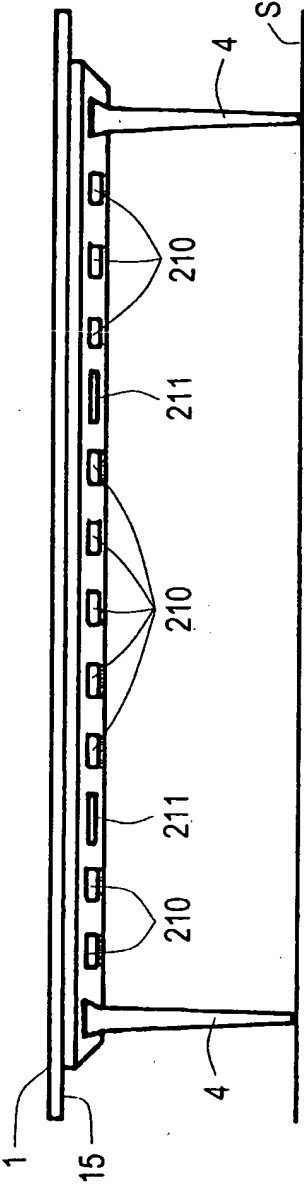


Fig. 1B

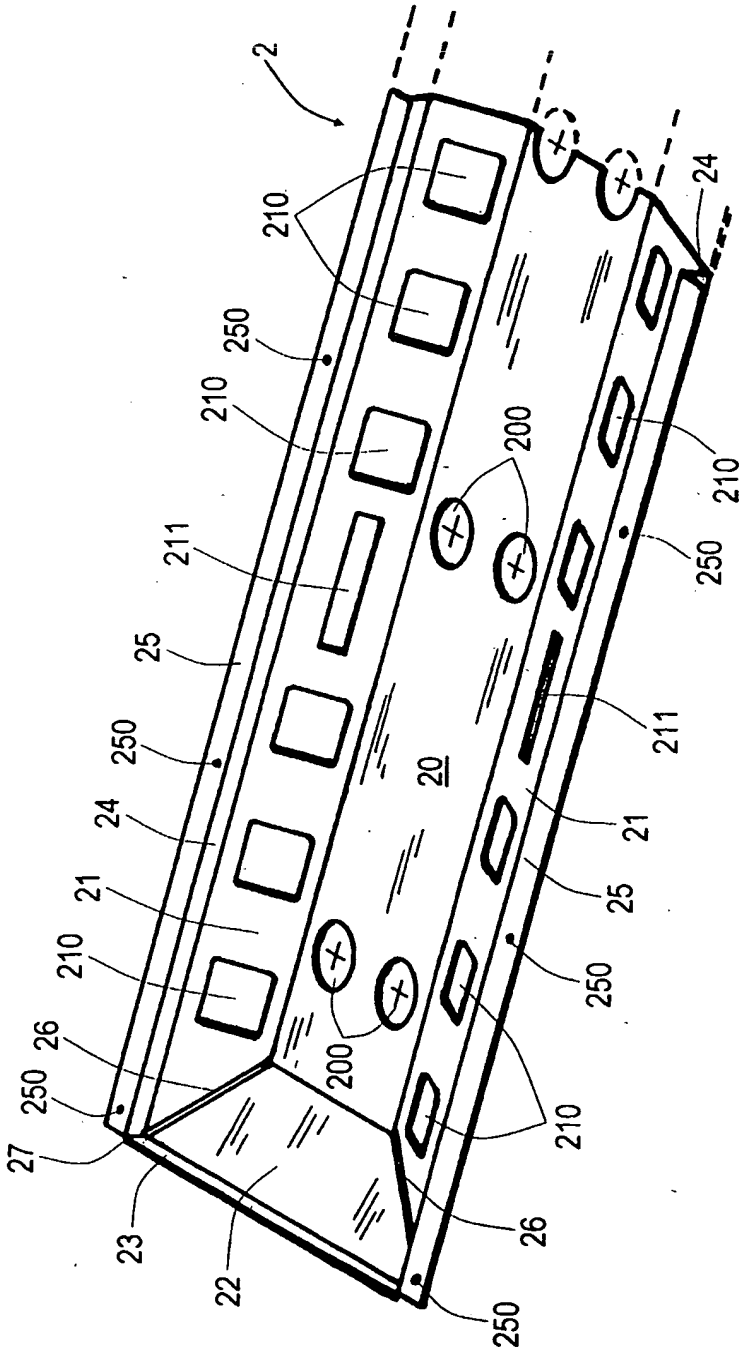


Fig. 2A

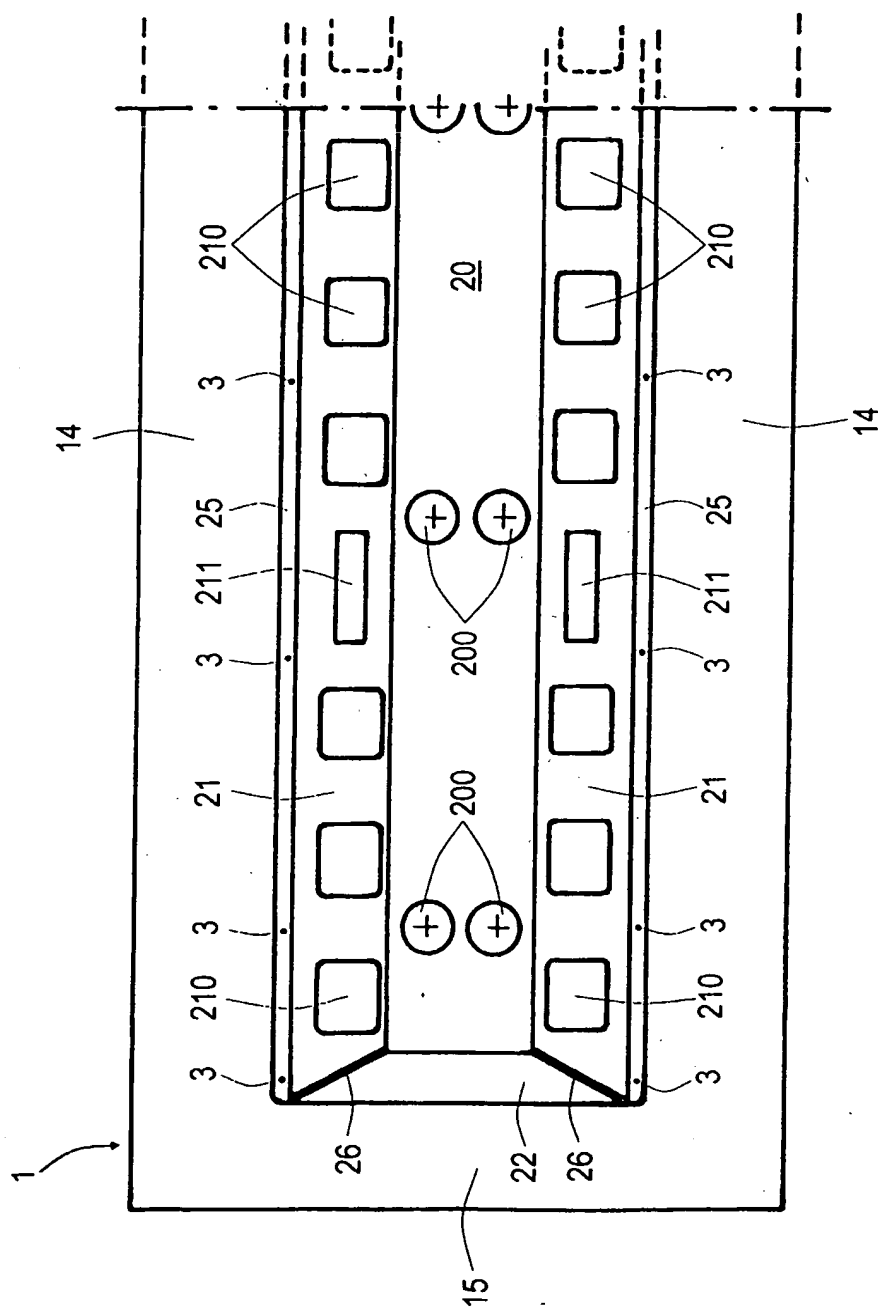


Fig. 2B

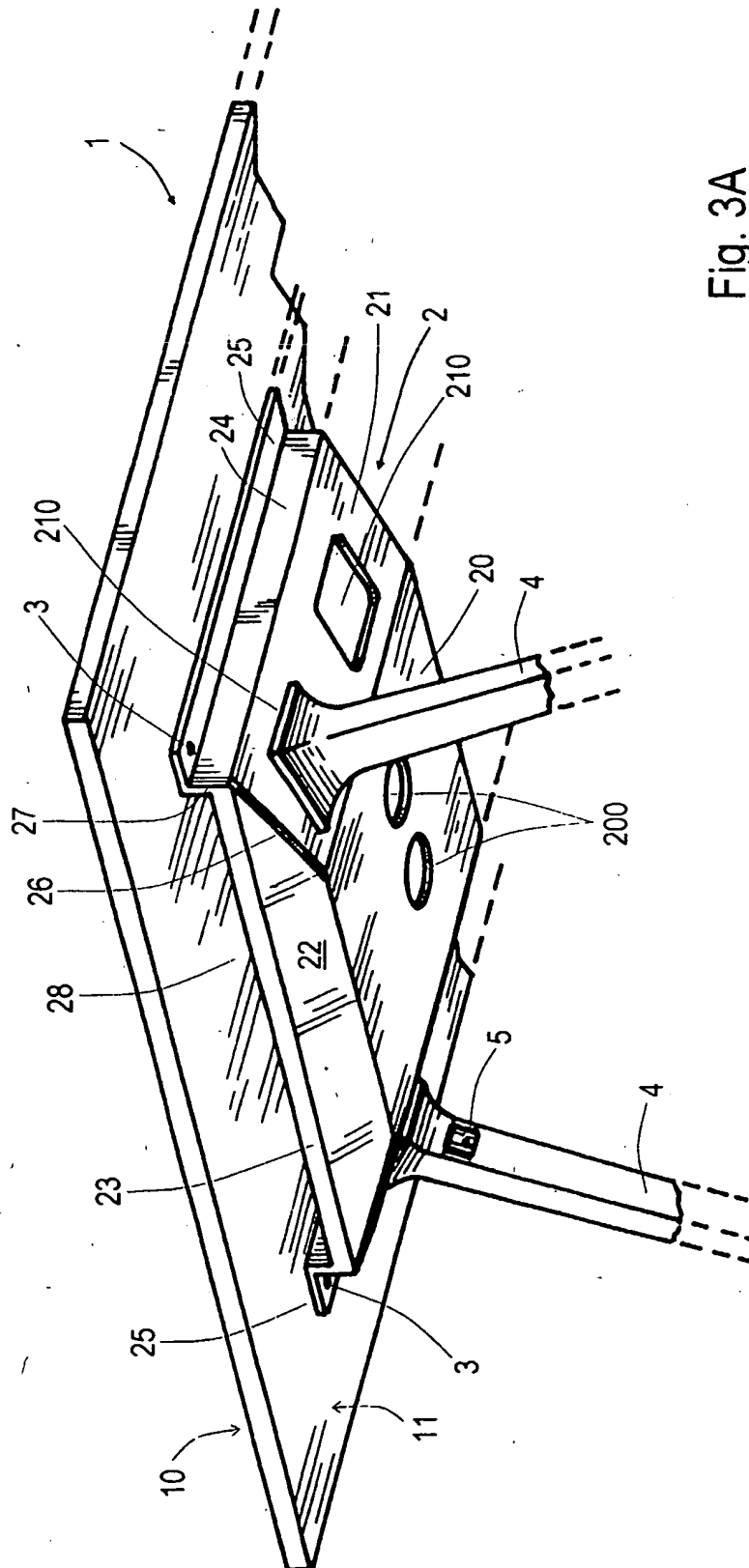


Fig. 3A

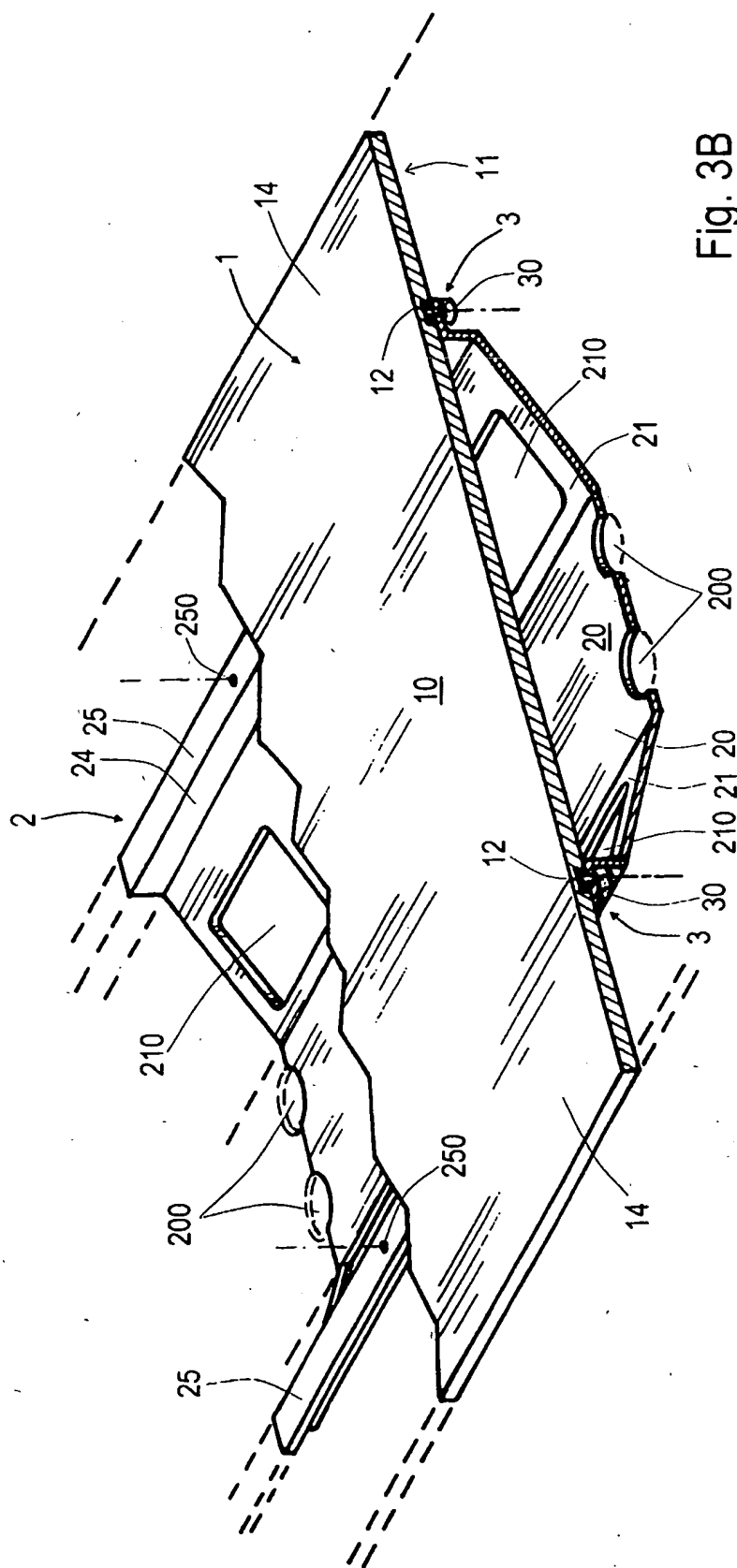
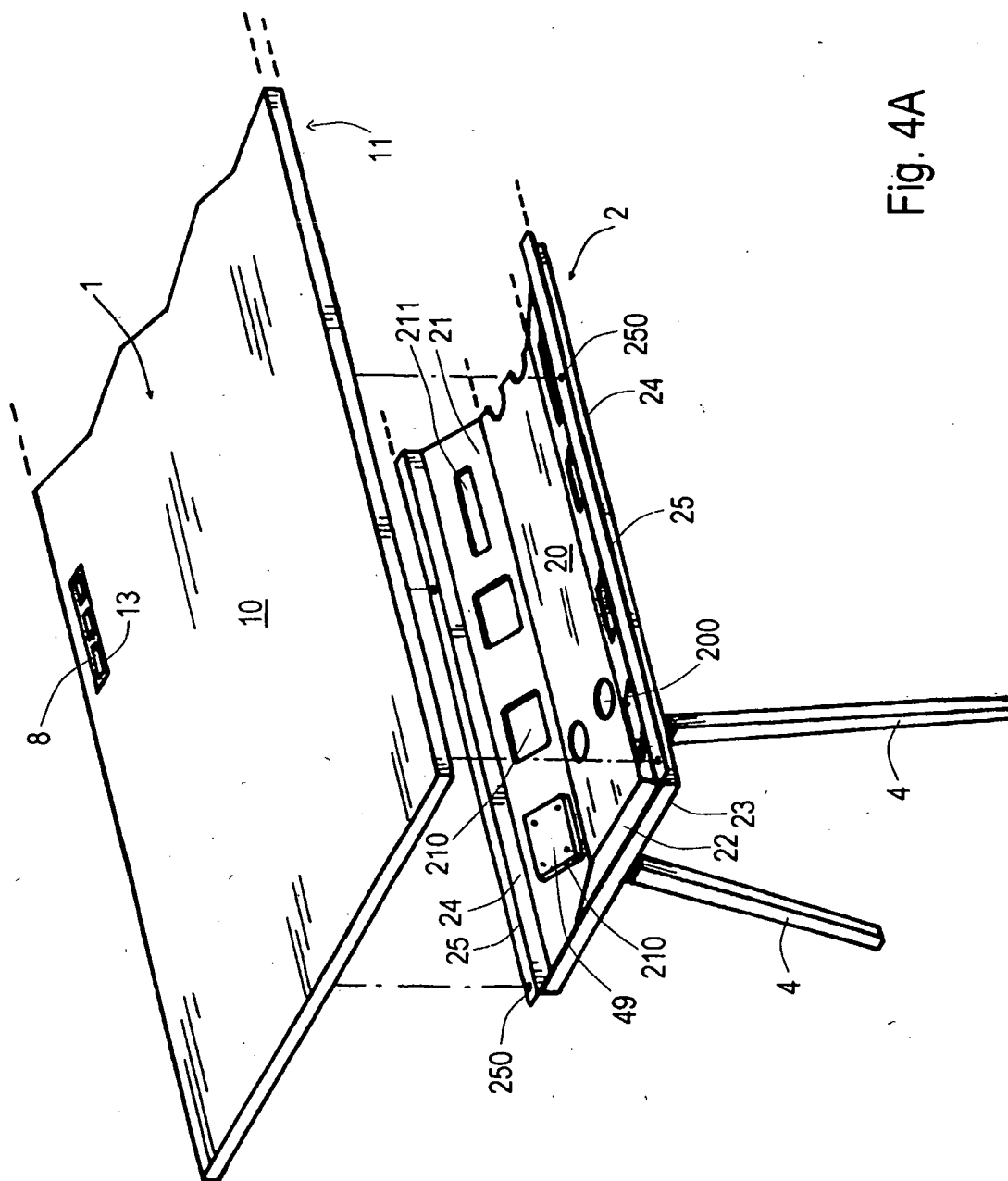


Fig. 3B



**Fig. 4A**

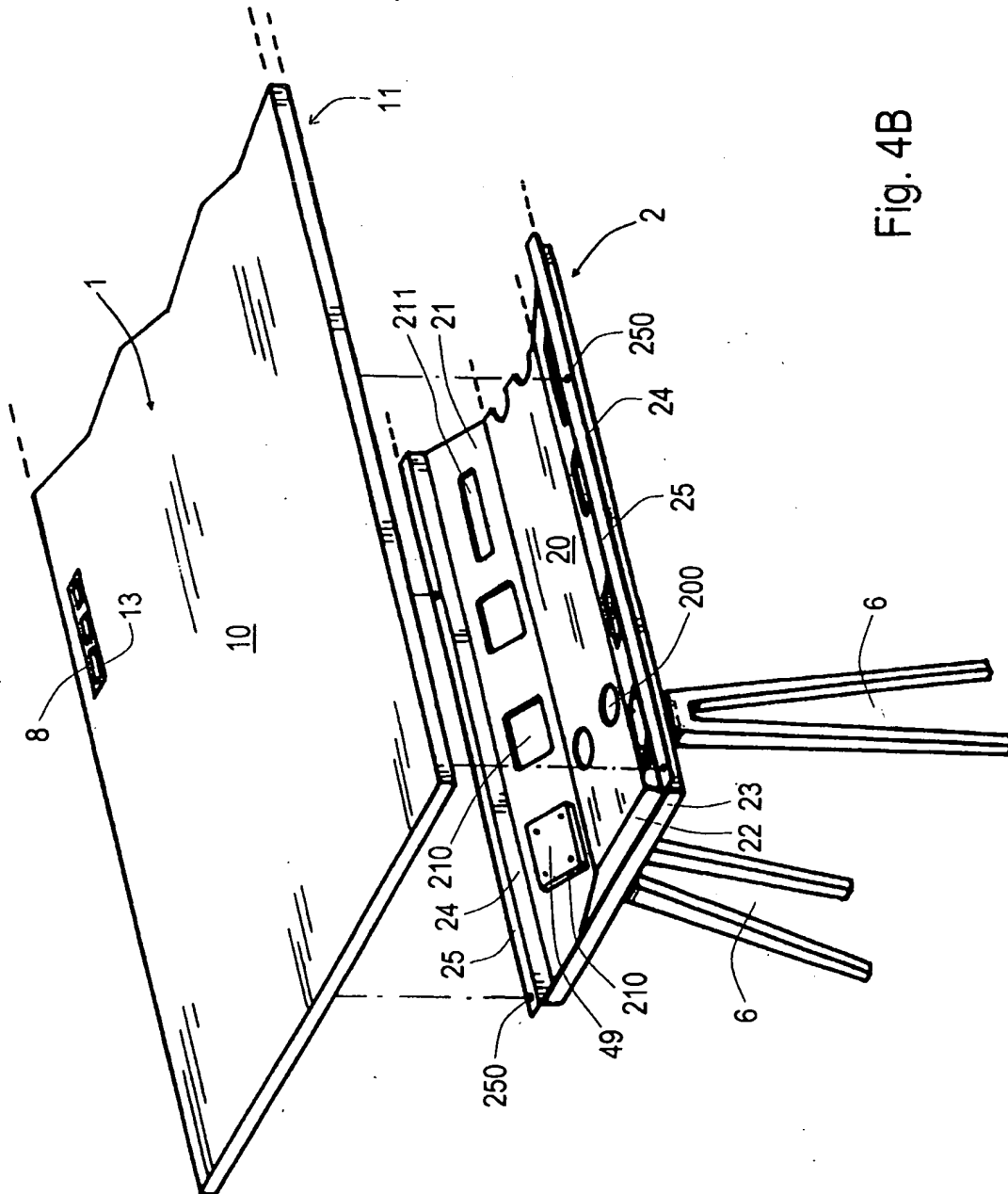
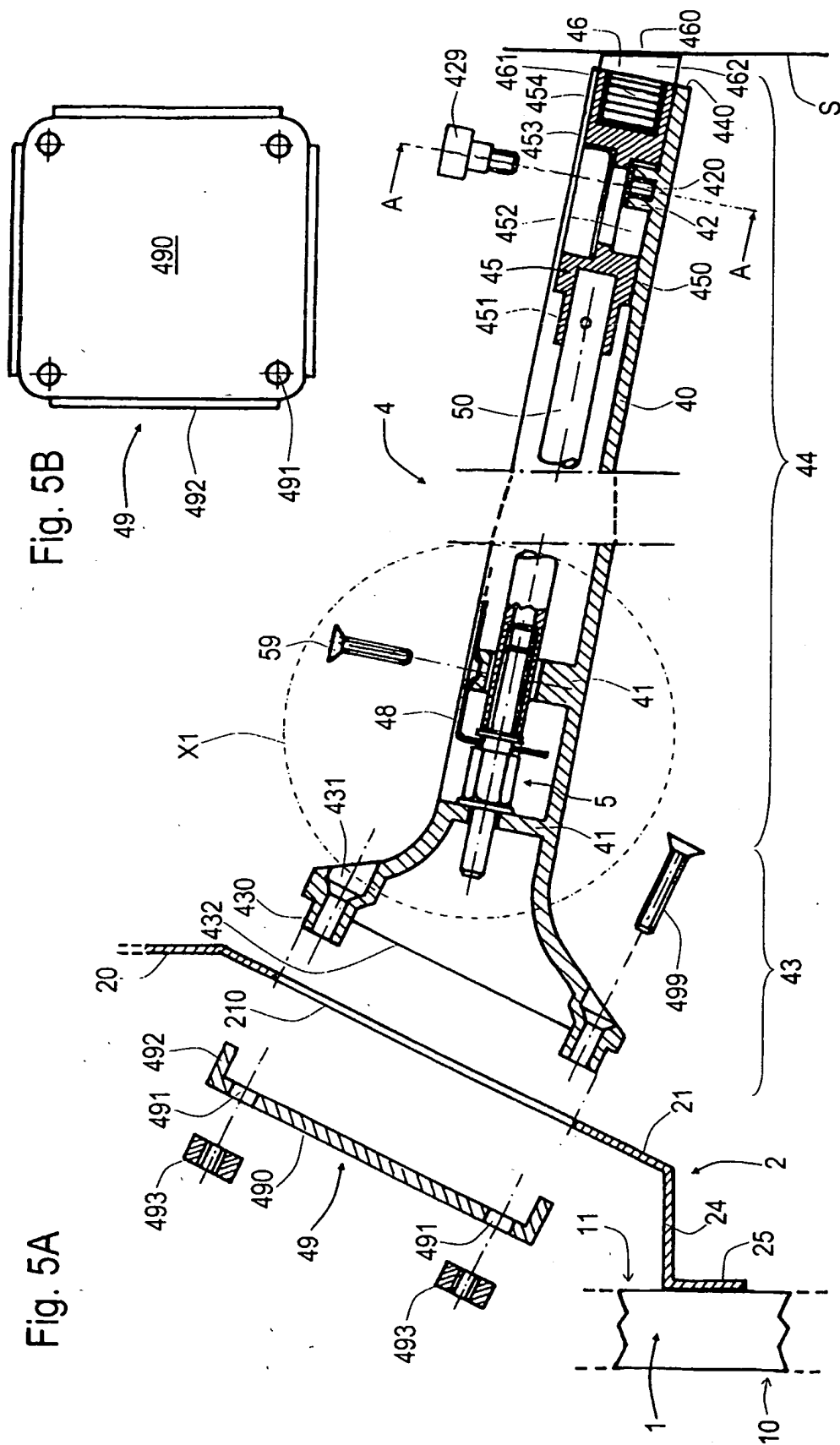


Fig. 4B



8/15



9/15

Fig. 5C

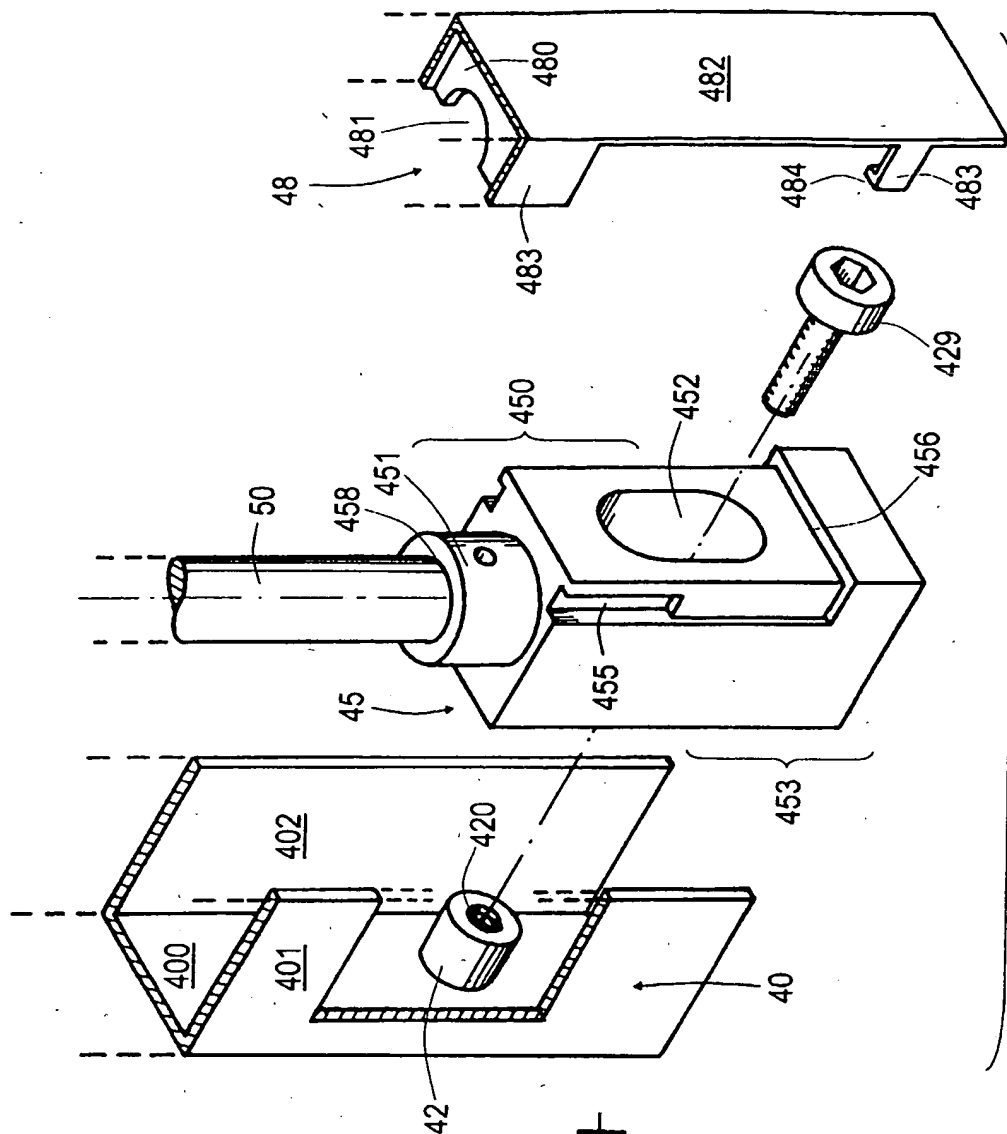
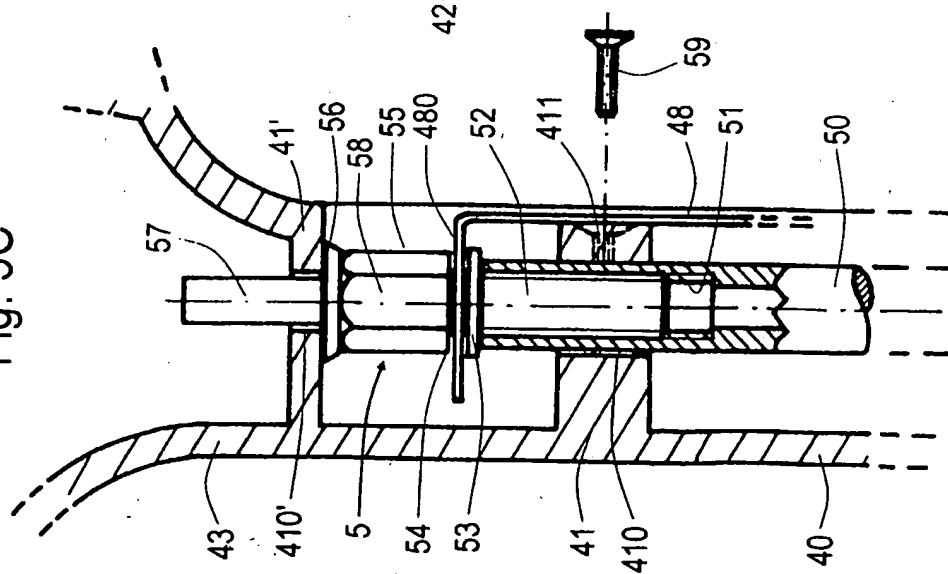
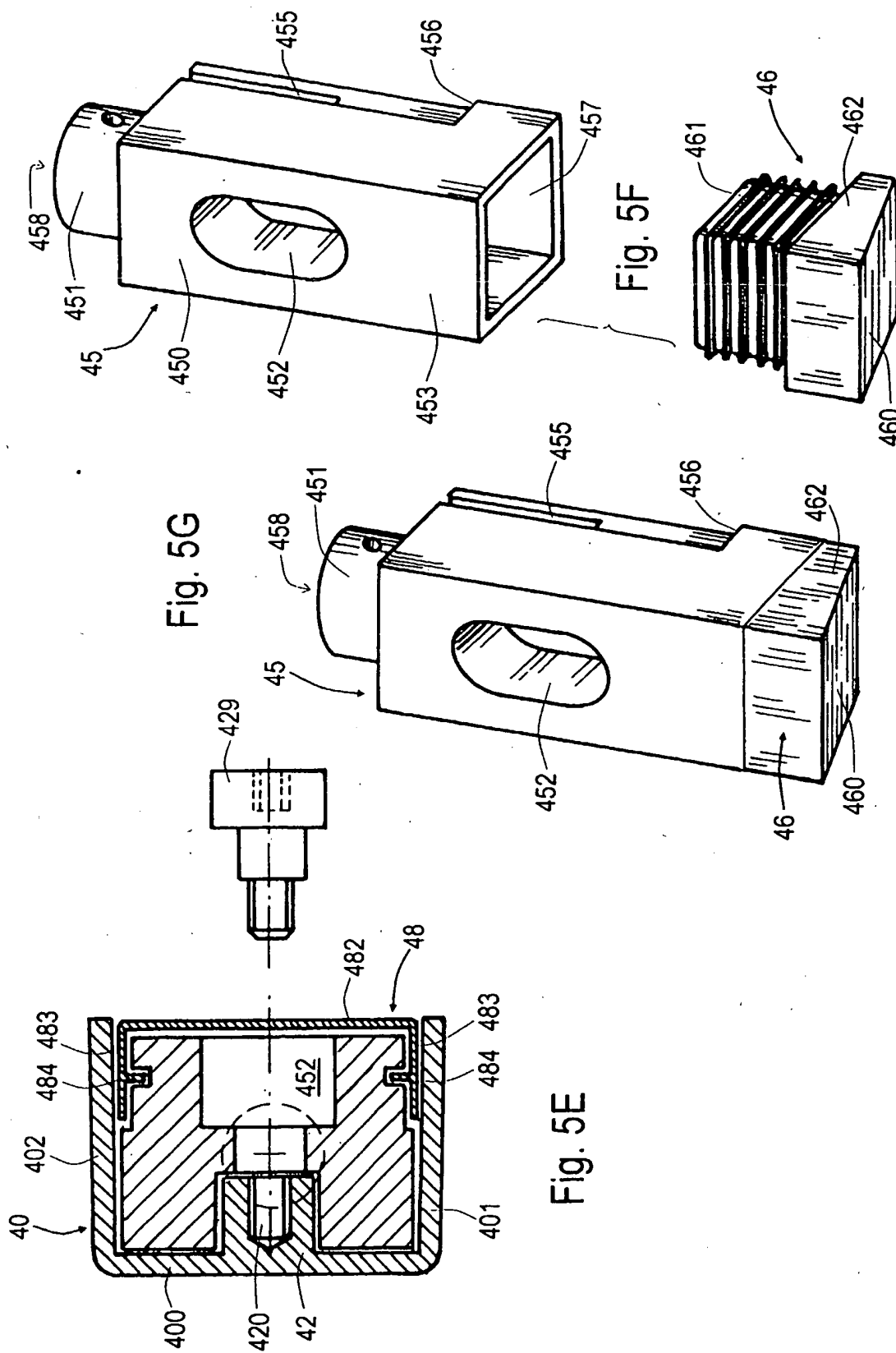


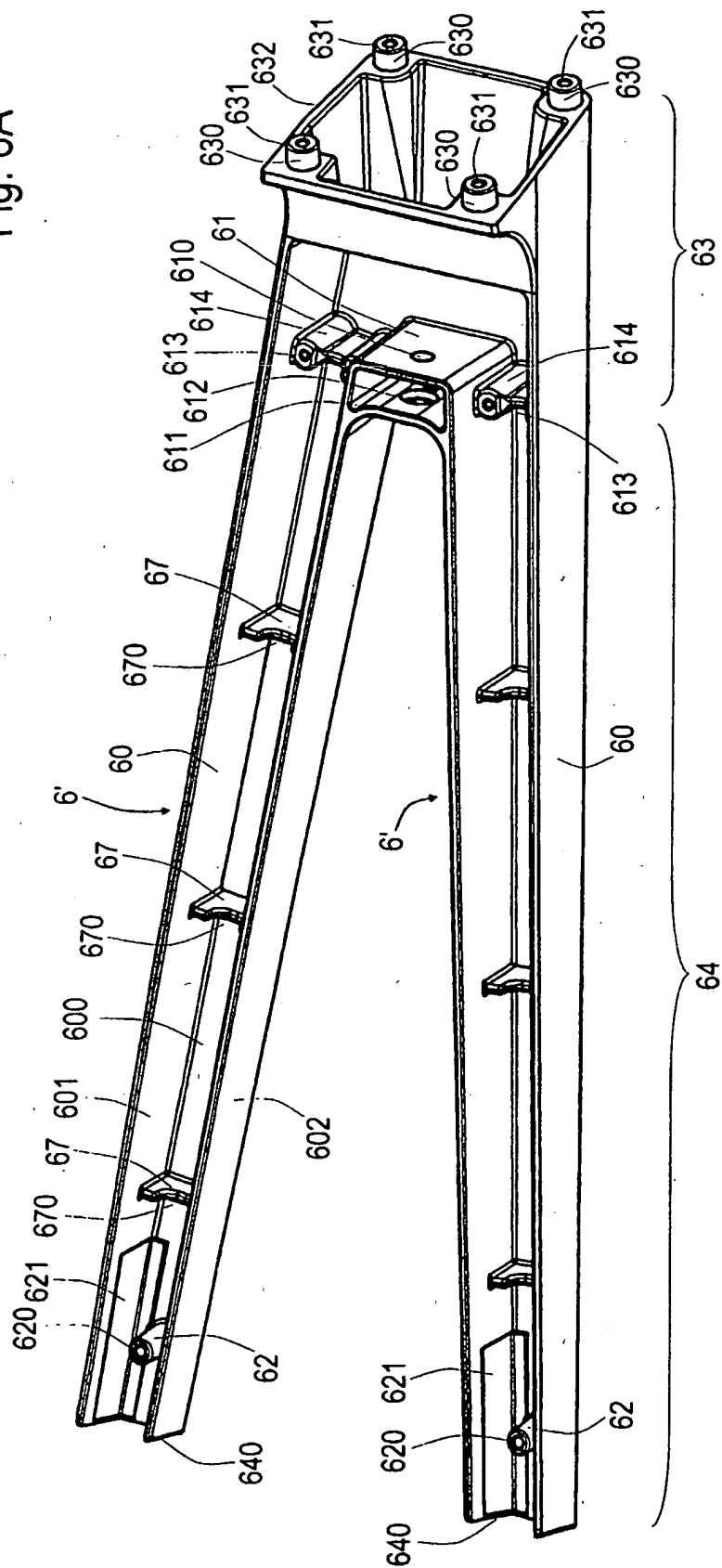
Fig. 5D

10/15



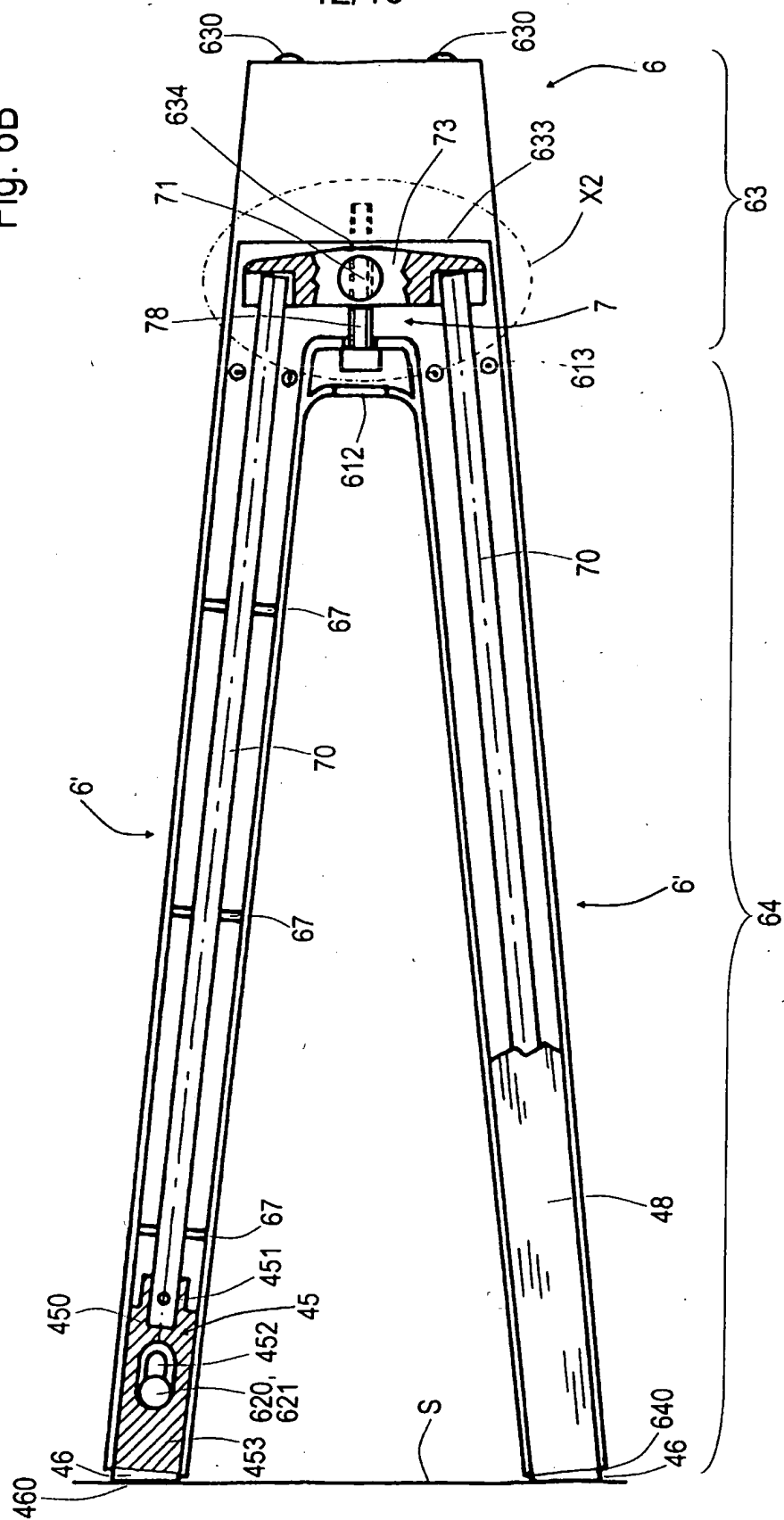
11/15

Fig. 6A



12/15

Fig. 6B



13/15

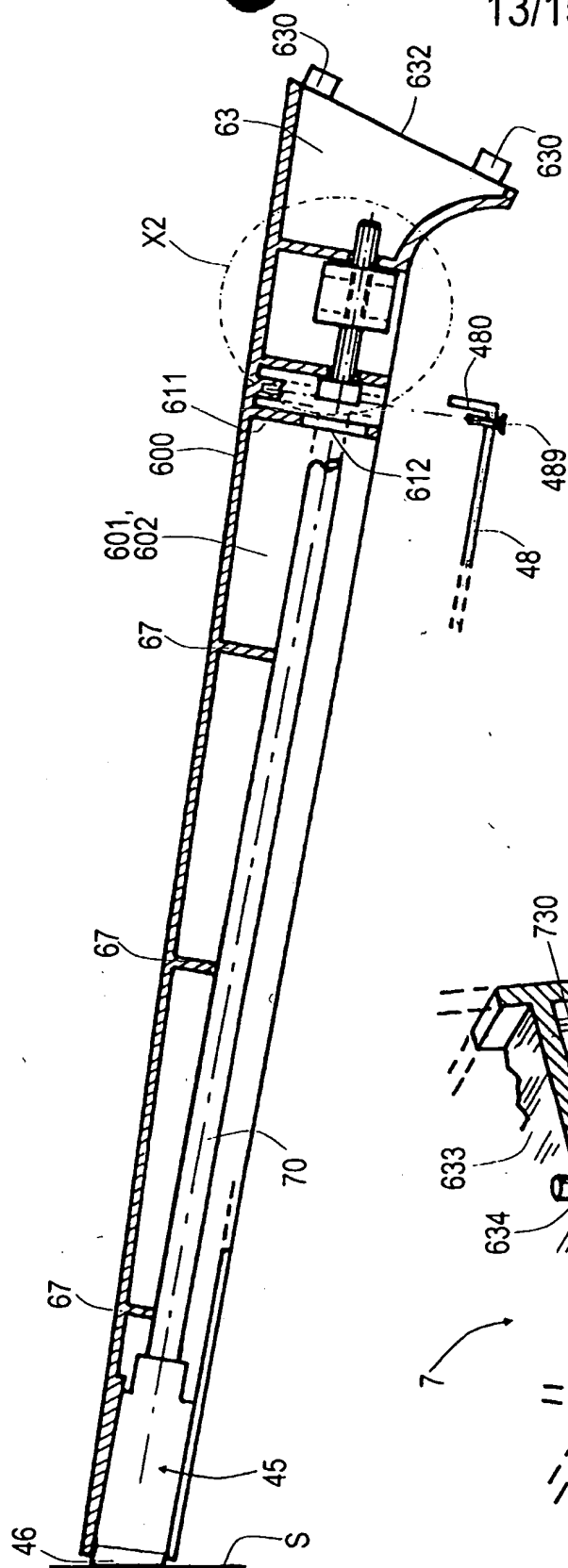


Fig. 6C

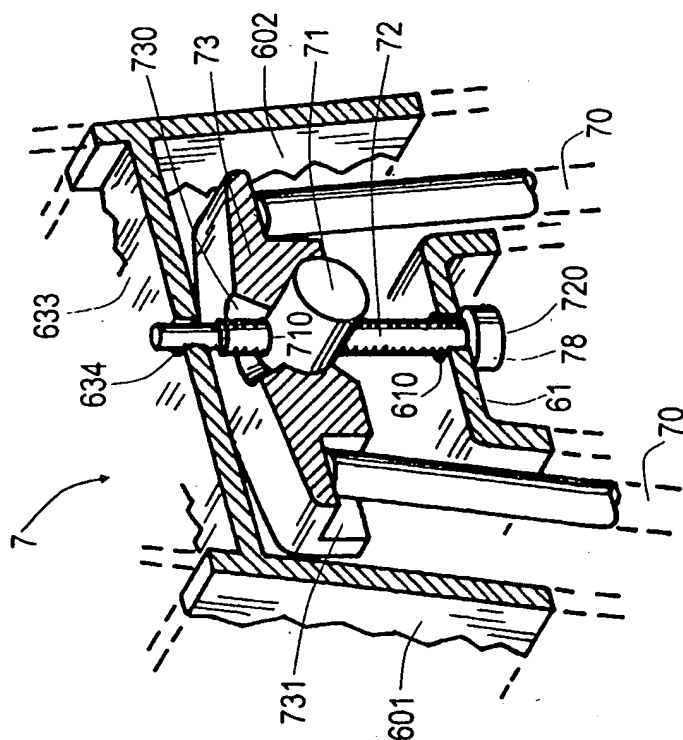


Fig. 6G

14/15

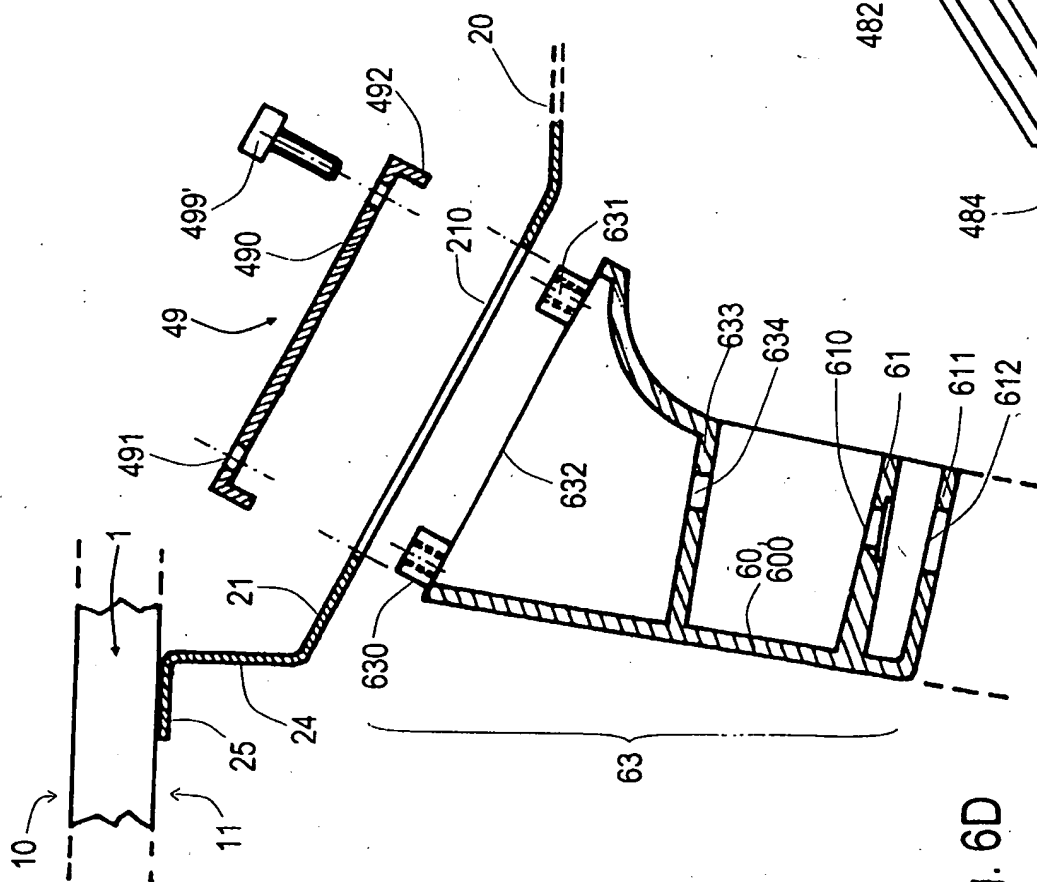


Fig. 6D

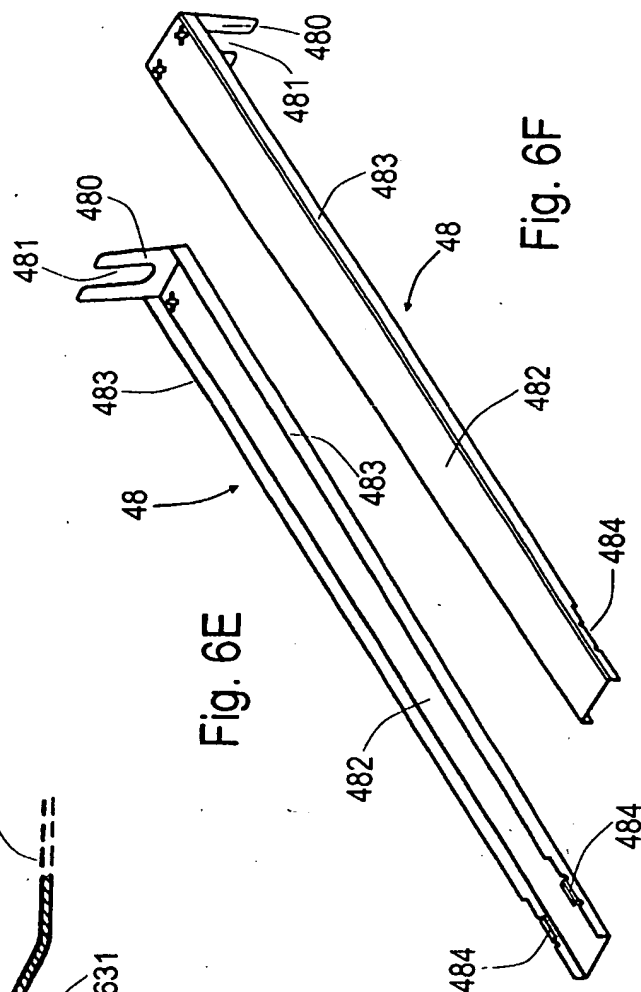


Fig. 6E

Fig. 6F

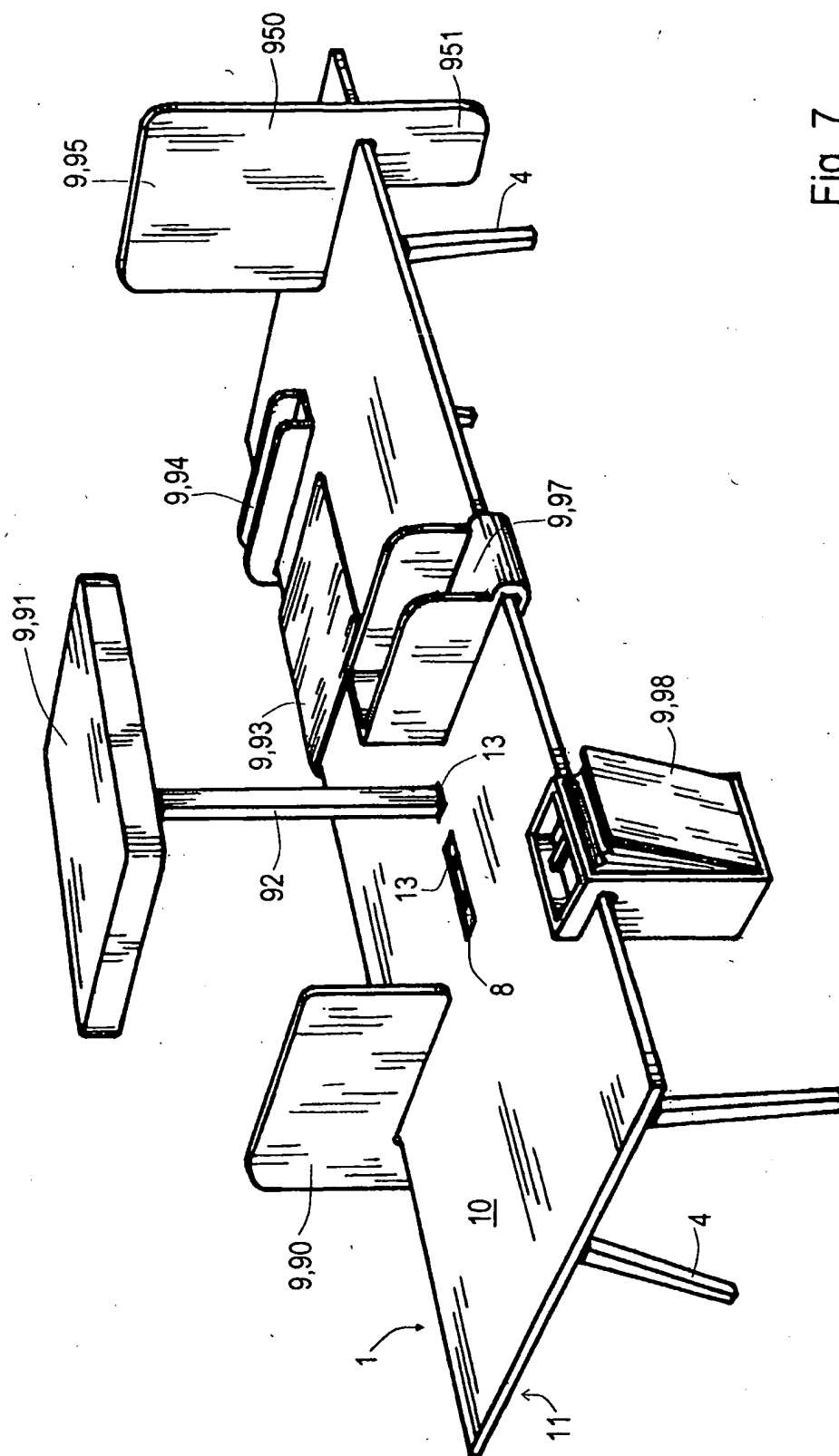


Fig. 7



# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/00/00585

**A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER**  
IPC 7 A47B13/02 A47B37/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

**B. FIELDS SEARCHED**

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 A47B

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

**C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT**

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
P, X	DE 102 28 126 A (BLAHA FRIEDRICH) 20 March 2003 (2003-03-20) paragraph '0017! - paragraph '0020! paragraph '0040! - paragraph '0044! figures ---	1-10
X	US 6 327 983 B1 (NIEH TING-WEN ET AL) 11 December 2001 (2001-12-11) column 3, line 8 - line 13 column 3, line 61 - line 67 figures 1,2,4-7 ---	1-7
A	EP 0 594 939 A (VEYHL GMBH) 4 May 1994 (1994-05-04) column 4, line 28 - line 56 figures ---	1
	-/--	

☒ Further documents are listed in the continuation of box C.

☒ Patent family members are listed in annex.

\* Special categories of cited documents:

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier document but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"8" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

24 November 2003

Date of mailing of the international search report

04/12/2003

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

van Hoogstraten, S

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No  
PCT/C/00585

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	US 5 638 759 A (KLUGKIST JUERGEN) 17 June 1997 (1997-06-17) column 4; line 36 - line 58 column 6, line 21 - line 30 figures 1,2,18 ---	1
A	EP 0 179 410 A (FROESCHER AUGUST GMBH CO KG) 30 April 1986 (1986-04-30) figures -----	1

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/CH/00585

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
DE 10228126	A	20-03-2003	AT 411129 B AT 13862001 A DE 10228126 A1	27-10-2003 15-03-2003 20-03-2003
US 6327983	B1	11-12-2001	US 6629505 B1	07-10-2003
EP 0594939	A	04-05-1994	DE 4235475 A1 AT 142087 T DE 59303641 D1 EP 0594939 A1	28-04-1994 15-09-1996 10-10-1996 04-05-1994
US 5638759	A	17-06-1997	DE 29516695 U1 AU 672738 B3 CA 2165707 A1	01-02-1996 10-10-1996 24-04-1997
EP 0179410	A	30-04-1986	DE 3438650 A1 EP 0179410 A2	24-04-1986 30-04-1986

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/C/00585

**A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDEGEGENSTANDES**  
IPK 7 A47B13/02 A47B37/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

## B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 A47B

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

## C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
P, X	DE 102 28 126 A (BLAHA FRIEDRICH) 20. März 2003 (2003-03-20) Absatz '0017! - Absatz '0020! Absatz '0040! - Absatz '0044! Abbildungen	1-10
X	US 6 327 983 B1 (NIEH TING-WEN ET AL) 11. Dezember 2001 (2001-12-11) Spalte 3, Zeile 8 - Zeile 13 Spalte 3, Zeile 61 - Zeile 67 Abbildungen 1,2,4-7	1-7
A	EP 0 594 939 A (VEYHL GMBH) 4. Mai 1994 (1994-05-04) Spalte 4, Zeile 28 - Zeile 56 Abbildungen	1

-/--



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

\* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

24. November 2003

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

04/12/2003

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

van Hoogstraten, S

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/C/00585

## C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICHE GEGENGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	US 5 638 759 A (KLUGKIST JUERGEN) 17. Juni 1997 (1997-06-17) Spalte 4, Zeile 36 - Zeile 58 Spalte 6, Zeile 21 - Zeile 30 Abbildungen 1,2,18 ---	1
A	EP 0 179 410 A (FROESCHER AUGUST GMBH CO KG) 30. April 1986 (1986-04-30) Abbildungen -----	1

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/CN/00585

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 10228126 A	20-03-2003	AT 411129 B	27-10-2003
		AT 13862001 A	15-03-2003
		DE 10228126 A1	20-03-2003
US 6327983 B1	11-12-2001	US 6629505 B1	07-10-2003
EP 0594939 A	04-05-1994	DE 4235475 A1	28-04-1994
		AT 142087 T	15-09-1996
		DE 59303641 D1	10-10-1996
		EP 0594939 A1	04-05-1994
US 5638759 A	17-06-1997	DE 29516695 U1	01-02-1996
		AU 672738 B3	10-10-1996
		CA 2165707 A1	24-04-1997
EP 0179410 A	30-04-1986	DE 3438650 A1	24-04-1986
		EP 0179410 A2	30-04-1986